

# GRÜNER Spiegel



Steiermärkischer  
**FORSTVEREIN**

MAGAZIN DES STEIERMÄRKISCHEN FORSTVEREINES

HEFT 1, 30. MÄRZ 2020



Hohe Biodiversität bieten besonders naturnah bewirtschaftete Wälder

Bild: S. Ette

## Verleihung des „Grünen Nachwuchspreises“ an Dipl.-Ing. Jana-Sophie Ette

von Dr. Gerhard Pelzmann, Landwirtschaftskammer Graz

In Bruck/Mur fand anlässlich des Regionalseminars die Verleihung des „Grünen Nachwuchspreises“, eine Auszeichnung des Steiermärkischen Forstvereins für herausragende forstliche Abschlussarbeiten, an Dipl.-Ing. Jana-Sophie Ette „Einflussfaktoren auf die Biodiversität in laubwalddominierten Waldökosystemen“, sowie eines Anerkennungspreises an Samuel Auer, BSc. „Die Beeinflussung des Waldes und seiner Funktionen durch moderne Freizeitaktivitäten“ statt.

Mit dieser Auszeichnung, die seit 2013 vergeben wird, versucht der Forstverein seinen Nachwuchs zu fördern und zu unterstützen. Einreichungen der Abschlussarbeiten von Forstschülern und Studierenden werden immer gerne unter [steiermark@forstverein.at](mailto:steiermark@forstverein.at) entgegengenommen..

### Inhaltsverzeichnis

|                                   |    |
|-----------------------------------|----|
| Wald und Biodiversität.....       | 2  |
| Wald und Freizeit.....            | 5  |
| Einschnitt 2019 - Sägewerke ..... | 7  |
| Bilanzanalyse .....               | 8  |
| Holzwerbebeitrag.....             | 9  |
| Kurzmeldungen .....               | 10 |
| Vom Holzmarkt .....               | 13 |
| Aus dem Vereinsgeschehen.....     | 14 |
| Veranstaltungen & Kurse.....      | 16 |
| Bücher & Broschüren .....         | 17 |
| Persönliches .....                | 19 |
| Impressum .....                   | 24 |





*Forstbedarf für Profis!*



**Jetzt kostenlos Kataloge anfordern!**

Ganz einfach per Anruf, im Webshop oder bei Ihrem Besuch in Laakirchen!

grubeforst 

**GRUBE-FORST GmbH**

Gmundner Straße 25 · A-4663 Laakirchen  
076 13-44 788 · [www.grube.at](http://www.grube.at) · [info@grube.at](mailto:info@grube.at)



# Zukunftsfähige Waldbewirtschaftung: Forstwirtschaft und Biodiversität

von Dipl.-Ing. Sophie Ette, Bundesforschungszentrum für Wald,  
Naturgefahren und Landschaft, Institut für Waldgenetik

ROCKSTRÖM ET AL. (2009) bezeichnen den Verlust der Biodiversität als größte ökologische Herausforderung unserer Zeit. Der Biodiversitätsverlust wird dabei als eine direkte Folge des Klimawandels und der Entwicklung der globalen Phosphor- und Stickstoffkreisläufe dargestellt. Biodiversität bildet die Grundlage für die vielfältigen Ökosystemfunktionen und damit die Basis unseres Wirtschaftssystems und unserer Zivilisation (UN BIODIVERSITÄTSKONVENTION, 1992). Daher steigt das politische und wissenschaftliche Interesse an der Bewertung der Biodiversität von Ökosystemen stetig.

## Entwicklung des umweltpolitischen Begriffs Biodiversität

Seit der Renaissance wollen Forscher wie Conrad Gesner (1516-1565) einen Überblick über die natürliche Vielfalt gewinnen. Jedoch erst zweihundert Jahre später wird durch Carl von Linné (1707-1778) das nomenklatorische System der Arten etabliert (BEIERKUHNLEIN, 1998). In den 1980er und 1990er Jahren wird der Diversitätsbegriff um wesentliche Aspekte erweitert und beinhaltet nun auch die Diversität von Landschaften und Ökosystemen. Im Rahmen einer Tagung, die sich mit den Problemen globaler Artenverluste befasst, werden 1986 erstmals die englischen Begriffe

„Biological Diversity“ zu „BioDiversity“ zusammengezogen. Seit der UN-Biodiversitäts-Konvention (Rio de Janeiro, 1992) bekommt „Biodiversität“ auf internationaler Ebene als Wissenschaftskonzept, sowie als umweltpolitisches Schlagwort Bedeutung (BEIERKUHNLEIN, 1998). Das umweltpolitische Gewicht ergibt sich hierbei aus der Ecological Insurance Hypothesis und der daraus zu erwartenden funktionalen Redundanz der Ökosysteme (DEN BOER, 1968; YACHI U. LOREAU, 1999). Erstere besagt, dass eine erhöhte Arten-diversität die Wahrscheinlichkeit des Verlusts von Ökosystemleistungen bei Veränderung von Umweltbedingungen senkt, da mehrere Arten mit verschiedenen umweltafaktorenbedingten Toleranzschwellen dieselbe Funktion erfüllen können. Zweitere hingegen bedeutet, dass eine erhöhte Diversität der Artenzusammensetzung und der genetischen Vielfalt einer Population zur Stabilisierung von Ökosystemen führt. In der Biodiversitäts-Konvention 1992 wird der Begriff schließlich neu definiert und besteht nun aus drei gleichwertigen Dimensionen: Die Vielfalt von Arten, von Ökosystemen sowie die genetische Diversität (UN BIODIVERSITÄTSKONVENTION, 1992).

## Komplexe Biodiversitätsschätzungen

Bei Studien und Untersuchungen zur Beschrei-

# Zum Geleit

## Wald im Wandel : Welt im Wandel

Besondere Zeiten erfordern besondere Maßnahmen, die momentane Situation lässt doch tatsächlich das tägliche Vokabel „Klimaerwärmung“ in den Hintergrund treten, wer hätte das gedacht? Planungen für die nähere Zukunft erscheinen unmachbar, mittelfristig ist dies derzeit nicht anders. Unseren Forstverein trifft dies ebenso, so ist die geplante Auslandsreise nach Teneriffa momentan in Frage gestellt, Entscheidungen darüber sind vertagt worden. Vorstandstreffen werden abgesagt, das Stattfinden des bereits gut vorbereiteten – diesmal recht neu gestalteten - Waldfestes in Graz oder die Austragung der Österreichischen Forsttagung 2020 in Kärnten, sind ungewiss. So gut es geht, informieren wir Sie rechtzeitig über die Entwicklungen, Situationen und Entscheidungen, nutzen Sie dazu unsere Homepage. Der Kontakt zu Frau Maierhofer bleibt bestehen (homeoffice), wengleich unser Büro in der Herrengasse in Graz verständlicherweise seit 16.03. d. J. vorrübergehend geschlossen worden ist.

Die diesjährigen Regionalseminare in Bruck/Mur, Admont und Graz konnten wir glücklicherweise noch erfolgreich abhalten, es waren ca. 350 Personen (aufgeteilt) zugegen.

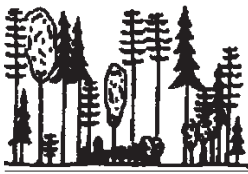
Themenfindungen dafür gestalten sich generell recht schwierig, sollten diese doch für Jedermann, aktuell, interessant und lehrreich sein, Ihnen allen Wissen und Neues mitgeben. Es kristallisiert sich heraus, dass Rechtsthemen vordergründig werden. Leider ist dies eine Entwicklung, die uns nicht wirklich freut, die Herzensangelegenheiten in Verbindung mit unserem Wald bleiben etwas auf der Strecke, wir bemühen uns dennoch, das Programm möglichst abwechslungsreich zu gestalten.

Dass die Rechtsvorträge und deren Materien recht standardisiert erscheinen und nicht immer gleich konkret genug ablaufen, dass nicht auf alle gestellten Fragen sofort genauestens eingegangen wird oder werden kann, liegt in der Natur der Sache, den oftmaligen Sonderfällen, dem Zeitmanagement aber auch am Experten/Vortragenden selbst. Bedenken Sie bitte, unsere gebrachten Vortragsreihen dienen nicht nur für sicher interessante, einzelne Spezialfragen, sondern dienen neben der Gesamtschau einem Überblick und um Ihnen ein Gesicht zu einer möglichen Anlaufstelle zu geben. Denn Sie wissen: Wir leben in einer unruhigen, sehr herausfordernden Zeit, aber Sie wissen auch, dass dies eine sehr schöne Zeit ist. Der Steiermärkische Forstverein stellt sich mit all seinen MitgliederInnen gemeinsam den gestellten Herausforderungen!

Ihr Obmann Norbert Seidl



Die Preisträger Dipl.-Ing. Jana-Sophie Ette und Samuel Auer, BSc. (links daneben) freuen sich über ihre Anerkennung. Links die beiden Vortragenden der heurigen Regionalseminare Dipl.-Ing. Dr. Michael Grabner, BOKU, und Mag. Patrick Majcen, Landwirtschaftskammer Österreich. Als Gäste der Forstschule Bruck wurden wir von Dir. Stellvertreter Dipl.-Ing. Martin Kugler (ganz rechts) empfangen.  
Foto: S. Hilberer/Forstzeitung



bung der Diversität eines Gebietes werden selten alle drei Dimensionen der Biodiversität zu gleichen Teilen berücksichtigt, da dies sehr umfangreiche Datengrundlagen erfordert. Als nicht vollständig erfasst- und messbare Größe beschreibt Biodiversität die Vielfalt biotischer Einheiten zu einem bestimmten Zeitpunkt (bzw. Zeitraum) in einem bestimmten Raum (BEIERKUHNLEIN, 1998; WILLIAMS, 2004). Unterschiedliche Biodiversitäts-Indizes schätzen als Proxies indirekt sehr gut die zu erwartende Biodiversität eines Gebietes anhand verschiedener, messbarer Teilaspekte (HABER, 1982). Diese werden erst in Kombination verwendet sehr aussagekräftig (LETCHER ET AL., 1998; AMMER UND SCHUBERT, 1999; ELLENBERG ET AL., 1985). Zugrundeliegend ist dabei die Erkenntnis, dass eine höhere Vielfalt an Lebensraumstrukturen und Pflanzentypen mit der Artenanzahl an vergesellschafteten Lebewesen in einem Ökosystem durch hohe Nischenheterogenität positiv korreliert ist (BEGON ET AL., 1991; TEWS ET AL., 2004; WINTER U. MÖLLER, 2008; MOTZ ET AL., 2010). Biodiversitätsindizes können allgemein unterteilt werden in direkte Artenindizes (Simpson-Index, Shannon-Index u.v.m.) und indirekte Strukturindizes (Clark & Evans-Index, Stand-Density-Index u.v.m.).

### Bewertung von Maßnahmen

Werden Maßnahmen zum Erhalt der Biodiversität gesetzt, sollte das Ziel keine maximale Artenanzahl, sondern eine lokal typische Artenzusammensetzung sein. Ein kleines Gebiet mit wenigen, hochspezialisierten Arten (z. Bsp. Hochmoor) kann auf regionaler Ebene eine sehr hohe Bedeutung für die Biodiversität auf Landschaftsebene haben, wenn es sich stark von seiner Umgebung (Nadelwald) unterscheidet. Hingegen würden Maßnahmen zur lokalen Maximierung der Artenanzahl einer Moorfläche, etwa durch Trockenlegung des Moores, auf der Landschaftsebene zu negative Folgen durch Verlust an Arten, hochspezialisierten Ökosystemen und zusätzlich dem Verlust genetischer innerartlicher Information durch Anpassung umstehender Bäume an einen Extremstandort führen.

Diese Begriffskomplexität kann die Kommunikation des Konzepts sehr erschweren und zu Missverständnissen in der Öffentlichkeit führen, da Biodiversität in Medien und sogar in Fachdiskussionen häufig vereinfacht nur mit „Artenvielfalt“ gleichgesetzt wird, was für das Begriffsverständnis jedoch unzureichend ist. Um Maßnahmen und ihre Auswirkungen auf Biodiversität zu beurteilen, sollten daher



**Die Smaragdeidechse steht für Trockenrasen und ihre spezialisierten Bewohner. Foto: S. Ette**

immer zuerst getrennt über die Auswirkungen auf Arten-, Ökosystem- und genetische Diversität nachgedacht werden und diese Erkenntnisse dann anschließend im Landschaftskontext beurteilt werden.

### Forstwirtschaft und Biodiversität

In Mitteleuropa zeigen landschaftlich zumeist die Wälder die größte Naturnähe und sind wichtige Träger für den Erhalt der Biodiversität (LINDENMAYER U. FRANKLIN, 2002). Zugleich ist die Forstwirtschaft, gerade in ländlichen Gegenden, ein wichtiger Arbeitgeber, hat eine hohe kulturhistorische Bedeutung als traditionelle Landnutzungsform und dient der Rohstoffversorgung. Waldökosysteme sind Lebensraum für 80% der terrestrischen Arten, jedoch sind global nur 12% der Wälder ausgewiesene Schutzgebiete (FAO, 2010), woraus sich eine große Verantwortung der Waldbewirtschaftler für dieses Naturerbe ergibt. Mit dem Klimawandel steigen die Herausforderungen in der Waldbewirtschaftung und es wird eine Zunahme von Störungsereignissen erwartet.



**Totholz beherbergt eine Vielzahl von Pilzen**

Foto: S. Ette

Zeitgleich nehmen gesellschaftliche Ansprüche an die Multifunktionalität der Wälder zu. Um allen Anforderungen gerecht werden zu können, muss die Qualität der Wälder und die assoziierten Ökosystemfunktionen erhalten werden. Die Förderung der lokal typischen, charakteristischen Biodiversität kann eine Möglichkeit zur Steigerung der Anpassungsfähigkeit oder Resilienz eines Waldes hinsichtlich Klimaveränderung darstellen. Dies ist sowohl aus einer wirtschaftlichen als auch aus einer gesellschaftlichen Perspektive sinnvoll.

Biodiversitätsschätzung aus Forstinventurdaten  
Zu Bewirtschaftungszwecken wurden in Europa bereits vor langer Zeit flächendeckend nationale Forstinventuren zur Beurteilung der Holzvorratsentwicklung entwickelt. Es gibt einen bislang offenen wissenschaftlichen Diskurs darüber, ob diese nationalen Forstinventuren auch das Potential für Aussagen über die Biodiversitätsentwicklung der Flächen haben (CORONA ET AL., 2011). Aktuelle Untersuchungen aus dem Biosphärenpark Wienerwald deuten darauf hin, dass die in Waldinventuren üblicherweise aufgenommenen Kenngrößen mit jenen übereinstimmen, welche die Biodiversitätsindizes statistisch am stärksten beeinflussen. In einer Diplomarbeit wurden hierfür 1649 Inventurpunkte in den 37 unbewirtschafteten Kernzonen des Biosphärenparks Wienerwald auf einer Flächengröße von insgesamt 5.400 Hektar ausgewertet (ETTE, 2018). Die zugrundeliegenden Daten umfassen Winkelzählproben, Totholzaufnahmen, Verjüngungs- und Verbissaufnahmen, Bodenprofilansprachen und Bodenlaboranalysen. Dies stellt ein Argument für die Bewertung der Biodiversität aus Waldinventurdaten im buchendominierten Laubmischwald dar.

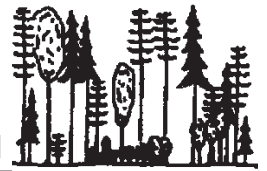
### Empfehlungen für den Waldbau

Die Biodiversität im Wald kann auf vielen Wegen gefördert werden. Die genetische Diversität wird stark von der jeweiligen Verjüngungsmethode und, falls notwendig, vom Einsatz des richtigen Vermehrungsguts beeinflusst. Die Artendiversität kann mit Baumarten der potentiell natürlichen Waldgesellschaft, dem Erhalt von Mischbaumarten und der Förderung von seltenen Baumarten gesteigert werden. Die Strukturdiversität kann durch das Belassen von Totholz, dem Aufbau von ungleichaltrigen Beständen und dem dauerhaften Erhalt von Biotopbäumen oder Baumgruppen gefördert werden. Holzernteeingriffe können zudem räumlich und zeitlich variiert werden und sich in Größe, Form und Häufigkeit an den natürlich auftretenden Störungsmustern des jeweiligen Waldökosystems orientieren.

**Angaben zur Person:** Sophie Ette hat Forstwissenschaften an der Universität für Bodenkultur Wien studiert und sich in der Studienzeit bereits intensiv mit dem Thema Biodiversität und Schutzgebietsmanagement auseinandergesetzt. Sie arbeitet nun als Doktorandin mit dem Schwerpunkt Biodiversitätsschätzung am Institut für Waldgenetik des BFW. (Literaturangaben auf Anfrage bei der Autorin)







# Moderne Freizeitgestaltung im Wald führt zu massiven Interessenskonflikten

von Samuel Auer, BSc., Universität für Bodenkultur Wien

Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Menschen den Wald als Erholungsort nutzen, kommt es vermehrt zu Interessenskonflikten zwischen Waldwirtschaft und touristischer Nutzung. Um ein konfliktfreies Nebeneinander zu gewährleisten, gibt es Besucherlenkungen, die Freigaben und Befahrungsverbote von Forststraßen für den Tourismus vorgeben. Wenn die Besucherlenkung aufgrund von Ignorieren oder Nichteinhalten der Erholungssuchenden nicht funktioniert, kommt es dazu, dass das Wild durch das hohe Störungspotenzial diverser Freizeitaktivitäten in sehr kleine Areale zurückgedrängt wird und in diesen kleinen Habitaten der Verbissdruck enorm ansteigt. In weiterer Folge kommt es damit zu Beeinträchtigungen des gesamten Ökosystems, was schlussendlich negative Auswirkungen auf die Forstwirtschaft und rückwirkend auch auf den Tourismus hat. Dieser Artikel soll deutlich darstellen, welche Folgen durch ein Nichteinhalten der Besucherlenkung entstehen können.

## Einleitung

Die Vielfalt und Frequenz der Freizeitaktivitäten hat in den letzten Jahrzehnten sehr stark zugenommen. Dabei gerät der Wald immer häufiger in den Fokus. Die Gebiete, in denen Mountainbiken, Joggen, Reiten, Wandern oder Geocaching ausgeübt werden, sind gleichzeitig auch Lebensraum von Wildtieren. Somit kann es zu Begegnungen, infolgedessen zu Stresssituationen und dadurch entstehenden Konflikten kommen (Ingold, 2005, 76).

Wie aus diversen Studien hervorgeht, verhalten sich Wildtiere teilweise sehr unterschiedlich gegenüber den verschiedenen Freizeitaktivitäten. Besonders dem Mountainbiken wird ein hohes Störungspotenzial zugeschrieben, da Wildtiere aufgrund der hohen Geschwindigkeit und der relativ geringen Lautstärke überrascht werden und mit Flucht reagieren. Verstärkt wird diese Einwirkung durch Fahrten in der morgendlichen oder abendlichen Dämmerung, weil dies die Hauptaktivitätszeiten der meisten Wildtierarten sind (Heckl et al., 2012, s.p.). Diese Störungen führen oft im Weiteren dazu, dass sich das Wild in kleinere Areale zurückzieht, in denen es nicht oder nur wenig gestört wird. Das hat aber zur Folge, dass sich dort die Schäden durch Verbiss und Schälung signifikant erhöhen. Und dies führt letztendlich zu negativen



Mountainbiken im Wald - konfliktbeladen

Foto: pixabay

tiven Beeinträchtigungen der Waldfunktionen inklusive wirtschaftlichen Verlusten. Um dieser Spirale negativer Effekte entgegenzuwirken, wird immer öfter auf Besucherlenkung gesetzt. Wie in dieser Arbeit aufgezeigt wird, werden im Untersuchungsgebiet Forststraßen und Forstwege explizit für Mountainbiker, Jogger und Wanderer freigegeben. Auf der anderen Seite werden aber auch Verbotsstrecken ausgewiesen, um das Wild vor Störungen und in weiterer Folge den Wald zu schützen.

Mit dieser Arbeit soll also einerseits herausgefunden werden, ob die Besucherlenkung im Untersuchungsgebiet mit der Ausweisung von erlaubten bzw. verbotenen Strecken funktioniert. Andererseits sollen die Auswirkungen der Störeinflüsse durch erholungssuchende Menschen im Wald dargestellt werden.

## Material und Methoden

Grundlage für die Erkenntnisse dieser Arbeit war eine ausführliche Literaturrecherche. Der Hauptteil der vorliegenden Arbeit beruht jedoch auf empirisch erhobenen Daten. Dabei wurden an vier Standorten, jeweils an zwei für alle Freizeitaktivitäten freigegebenen Strecken und an zwei für Mountainbiker und Reiter verbotene Strecken 17 Tage lang alle Bewegungen aufgezeichnet. Zur Erhebung wurden Wildkameras verwendet. Um die Identifikation von Personen auszuschließen, wurde eine entsprechende Kameraposition (Winkel, Entfernung) gewählt, sowie eine sehr geringe Auflösung verwendet. Zudem wurden die Aufnahmen nach der Auswertung unwiederbringlich gelöscht. Damit kam das Datenschutzgesetz (DSG 2000) mangels Vorliegens personenbezogener Daten nicht zur Anwendung.

## Ergebnisse

In dieser Arbeit wurde auf mehrere Aspekte eingegangen. Neben der Erstellung einer Frequenzanalyse vier ausgewählter Strecken wurde auch die zeitliche Beeinflussung aller Freizeitaktivitäten erhoben. Zusätzlich wurden auch die Aktivitäten von Hunden dargestellt. In diesem Artikel wird jedoch hauptsächlich auf die Nutzung von für Mountainbiker und Reiter gesperrte Strecken, die den wichtigsten Ergebnisteil darstellen, eingegangen.

Abbildung 1 zeigt dabei die Verteilung der Freizeitaktivitäten an den zwei für Mountainbiker und Reiter gesperrten Strecken. Die Kategorie Wandern/Spazieren stellt hier mit 224 Erfassungen in den 17 Tagen der Erhebung den mit Abstand größten Block dar. Weiters wurden in diesem Zeitraum auch 43 Jogger erfasst. Die mit rot dargestellten Kategorien Mountainbiken und Reiten kommen gemeinsam auf einen Wert von 148 Zählungen im Zeitraum der Erhebung. Dies bedeutet, dass 35,7 % aller Menschen verbotener Weise unterwegs sind. Den Großteil davon machen mit einem Wert von 143 die Mountainbiker aus. Hochgerechnet entspricht das einem Wert von 8,4 Mountainbiker pro Tag.

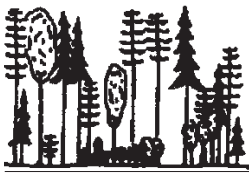


Abbildung 1: Analyse der Aktivität auf zwei für Mountainbiker und Reiter gesperrten Flächen

Foto: Auer

## Diskussion

Seit einiger Zeit gibt es in beinahe allen Medien eine hitzig geführte Diskussion um die generelle Öffnung der Forststraßen, obwohl eine Meinungsumfrage im Jahre 2015 besagt, dass 75 % der Österreicher das Wege- und Routennetz für Mountainbiker als ausreichend ausgebaut betrachten (Österreichischer Forstverein, 2018). Argumente für die Öffnung sind zum Beispiel, dass der Radsport boomt und dadurch die Gesetze aufgelockert werden müssen. Das Haupt-Gegenargument ist die



vermehrte Beunruhigung des Wildes, die in weiterer Folge Auswirkungen auf den Wald hat (Kurier, 2017).

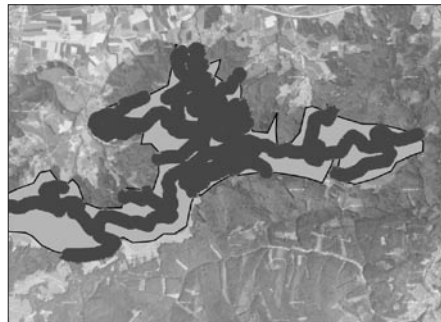
Um einen Kompromiss zu finden, gibt es im Untersuchungsgebiet eine sogenannte Besucherlenkung, die die Freigabe von bestimmten Strecken für den Tourismus vorgibt. Damit sollte ein gemeinsames und konfliktfreies Nebeneinander von Wild und Erholungssuchenden ermöglicht werden. Weil der Wald aber größtenteils in privaten Eigentum ist, sind auch die Waldbesitzer dazu aufgefordert Kompromisse einzugehen. Der steigende Bedarf an zusätzlichen Radrouten wird von den Grundbesitzern durchaus akzeptiert und viele sind auch bemüht an gemeinsamen Lösungen zu arbeiten. Leider funktioniert diese Besucherlenkung aber noch nicht optimal. Der hauptsächliche Grund dafür ist das Nichtbeachten der Verbote. Wie die Daten im Ergebnisteil zeigen, sind trotz Verbotsstrecken eine Vielzahl an Erholungssuchenden auf den angesprochenen Straßen unterwegs und sorgen somit für eine immense Beunruhigung des Wildes in genau den Zonen, in denen es sich eben durch Verbotsstrecken ungestört aufhalten sollte können. Viele Sportler versuchen zu argumentieren, dass das Wild durch ihren Sport im Wald ja gar nicht gestört wird und es sich ohnehin nicht auf den Forststraßen aufhält (Kurier, 2017). Bilder aus der Datenerhebung dieser Arbeit und wissenschaftliche Studien von Gander und Ingold bestätigen allerdings genau das Gegenteil.

Die Ergebnisse der vorliegenden Arbeit zeigen, dass im erhobenen Gebiet eine sehr hohe Aktivität von Freizeitnutzenden vorliegt. Eine Untersuchung von Döring (1987) kam in einem Gebiet mit Rot- und Rehwildaufkommen zum Ergebnis, dass die Verbissbelastung ab 180 m abseits des Weges sprunghaft ansteigt. Im Untersuchungsgebiet dieser Arbeit ist ein Forststraßennetzwerk von 44 km vorhanden. Wenn man die Untersuchung von Döring zum Vergleich annimmt und im untersuchten Gebiet beidseitig der Forststraßen 180 m ausweist und diese Fläche von der Gesamtfläche von 880,9 ha abzieht, kommt es zu einer drastischen Verkleinerung des Gebietes. Dies macht den effektiven Einfluss anthropogener Aktivitäten aber erst deutlich. Abbildung 2 zeigt in Grau das angesprochene Gebiet. Dunkelgrau hinterlegt sind dabei alle Straßen inklusive den 180 m links und rechts der Straße liegenden Flächen, an denen der Verbissdruck viel schwächer ist und sich die Rehe aufgrund der Störungen seltener aufhalten. Lediglich die grau ersichtlichen Restflächen können vom Wild genutzt werden ohne dabei ständig von Menschen gestört

zu werden. Mit dieser Fläche kann deutlich gezeigt werden, welch drastischen Einfluss die moderne Freizeitgestaltung auf das Wild und in weiterer Folge den Wald samt seiner Funktionen hat.

Um genau diese sehr kleinen grauen Flächen wie in Abbildung 3 größer zu halten, werden im angesprochenen Revier bestimmte Strecken, die für alle Freizeitaktivitäten offen sind, angelegt. Wenn tatsächlich ausschließlich diese Strecken genutzt werden würden und die Menschen sich an die Benutzungsverbote hielten, würden, wie in Abbildung 3 ersichtlich, deutlich mehr Flächen für das Wild zur Verfügung stehen und es würden in weiterer Folge aufgrund eines entsprechenden Verteilungseffektes die Funktionen des Waldes bei Weitem nicht so beeinträchtigt werden.

Der Vergleich der Abbildungen 2 und 3 zeigt deutlich, wie wichtig es für die Forstwirtschaft ist, dass die Besucherlenkung funktioniert. Des Weiteren soll damit klargestellt werden, dass es vor allem am erholungssuchenden Menschen liegt, den Wald richtig zu nutzen und sich an die Regeln zu halten.



**Abbildung 2:** Grau hinterlegt stellt die Flächen, die das Wild ungestört nutzen kann, dar. Die dunkelgrauen Flächen stellen dabei die benützten Straßen inklusive einer Breite von 180 m links und rechts, an denen sich das Wild seltener aufhält, dar (basemap.at, 2018; modifiziert)



**Abbildung 3:** Die dunkelgrauen Flächen stellen die für alle Freizeitaktivitäten offene Strecken inklusive einer Breite von 180 m links und rechts der Straße, an denen sich das Wild selten aufhält, dar (basemap.at, 2018; modifiziert)

### Schlussfolgerung

Mit einem ausreichenden Umfang an Daten

belegt zeigt die vorliegende Arbeit, dass die Besucherlenkung, die ein konfliktfreies Nebeneinander von Wild und Tourismus bei einer zeitgleichen Befriedigung der Interessen der privaten Waldbesitzer erreichen soll, nicht optimal funktioniert. Hauptverantwortlich dafür sind all die erholungssuchenden Menschen, die sich nicht an die vorgegebenen Regeln halten bzw. diese ignorieren. Dass dies zu einer enormen Beeinträchtigung des Wildes und in weiterer Folge zu Schäden in der Forstwirtschaft führt, wurde deutlich aufgezeigt. Um diesem Negativtrend der Waldnutzung entgegen zu wirken, ist auch die Politik dazu angehalten, deutlich zu machen, dass der Wald zwar sehr wohl als Erholungsort zu sehen und zu nutzen ist, allerdings nicht als Spielplatz für Jedermann, an dem es keine Regeln und Grenzen gibt. Eine Besucherlenkung ist vor allem für einen Wald mit hoher Tourismusfrequenz essentiell um eine nachhaltige Bewirtschaftung zu sichern. Um ein konfliktfreies Nebeneinander zu gewährleisten sind vor allem die Erholungssuchenden gefordert, sich an die vorgegebenen Regeln zu halten, damit der Wald auch in zukünftigen Generationen weiter als Erholungsort genutzt werden kann.

### Quellen:

Basemap Capabilities (2018): Orthofoto Österreich. Verfügbar in: <https://www.basemap.at/wmts/1.0.0/WMTSCapabilities.xml> (27.09.2018)

Döring, R. (1987): Praktische Anwendung eines Stichprobenverfahrens zur Erfassung der Verbisschäden durch Schalenwild im Staatlichen Forstamt Neuhaus im Solling unter besonderer Berücksichtigung des menschlichen Störfaktors. Göttingen: Diplomarbeit FH Hildesheim/Holzminde, Fachbereich Forstwirtschaft in Göttingen.

Gander, H. und Ingold, P. (1997): Reactions of male alpine chamois (*Rupicapra r. rupicapra*) to hikers, joggers and mountainbikers. *Biological Conservation*, 79, 107-109.

Heckl, F.; Lexer, W.; Reimoser, F. (2012). Auswirkungen von Freizeit und Tourismus in Großschutzgebieten. Wien: Selbstverlag

Ingold, P. (2005): Freizeitaktivitäten und Wildtiere – Konflikte und Lösungen. Bern: Selbstverlag

Österreichischer Forstverein (2018): Sicherheit im Wald für alle. Verfügbar in: <http://www.sicherheitfueralleimwald.at/mountainbiken-im-wald/> (07.09.2018).

Zach, K. (2017): Mountainbiker fordern Freigabe der Forststraßen. Kurier (03.05.2017).

Kontakt: [SamuelAuer@gmx.at](mailto:SamuelAuer@gmx.at)

# Größte Sägewerke Österreichs 2019 - Einschnitt in Österreich 2019 um rund 5 Prozent gestiegen

von Martina Nöstler, Agrarverlag Wien, Holzkurier.com

Zum Jahresbeginn erhebt der Holzkurier traditionell die Einschnittmengen der österreichischen Nadelholzsägewerke mit einem Einschnitt über 50.000 fm/J. Wie auch schon in den vergangenen Jahren zeigen die gemeldeten Mengen eine weitere Einschnittsteigerung. Die Einschnittsteigerung der österreichischen Sägewerke ist einerseits der guten Konjunktur im abgelaufenen Jahr, speziell in den ersten Monaten, geschuldet. Hinzu kamen die großen Schadh Holz mengen durch Stürme und Borkenkäfer, die aufgearbeitet werden mussten und für eine sehr gute Rohstoffverfügbarkeit sorgten. Der Einschnitt 2019 der Unternehmen, die ihre Zahlen bekannt gegeben haben, belief sich auf 13,2 Mio. fm. Das ist eine Steigerung im Vergleich zu 2018 um 4,7%. Das Plus ergibt sich durch den höheren Einschnitt vieler Unternehmen, das in der Liste neu hinzugekommene Sägewerk Holz Hahn in Rappottenstein sowie den Wiederaufbau von Kirchner in Radstadt nach dem Brand Ende 2017. Laut Branchenbericht 2018/19 des Fachverbandes der Holzindustrie Österreich betrug 2018 die Schnittholzproduktion aller Betriebe 10,4 Mio. m<sup>3</sup> (inklusive Laubholz). Geht man von der 5%-Steigerung aus, läge man 2019 bei 10,9 Mio. m<sup>3</sup>.

## 10 Sägewerke - 10 Mio. Festmeter

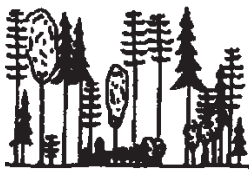
Der größte Einzelstandort in Österreich befindet sich in Leoben: Mayr-Melnhof Holz Holding erreichte mit 1,3 Mio. fm 2019 einen Rekordeinschnitt. Dicht gefolgt auf Platz 2 ist die Holzindustrie Maresch in Retz mit 1,29 Mio. fm. Ebenfalls über der 1 Mio. fm-Marke an einem Standort lagen Stora Enso in Ybbs mit 1,19 Mio. fm sowie Binderholz in Fügen mit 1,04 Mio. fm. Die zehn größten Sägewerke, die ihre Mengen 2019 angaben, meldeten einen Einschnitt von 10,23 Mio. fm. Zählt man noch jene Unternehmen hinzu (Schätzung), die keine Angaben gemacht haben, belief sich der Einschnitt 2019 auf rund 15,3 Mio. fm. 2020 könnte der Einschnitt gemäß den Planzahlen der österreichischen Sägewerke (inklusive Holzkurier-Schätzungen) nochmals steigen: auf etwa 15,9 Mio. fm. Die meisten Angaben für 2020 liegen am Niveau des vergangenen Jahres. Einige große Unternehmen wollen jedoch zulegen. Zwei Neubeziehungsweise Umbauten, die 2020/21 zum

| Größte Nadelholzsägewerke Österreichs   2019 / Plan 2020                                                                                   |                         |                 |                 |                 |                      |             |                                                                                                                                 |                  |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------|-----------------|-----------------|-----------------|----------------------|-------------|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------------------|
| Sägewerke Österreichs mit über 50.000 fm Jahreseinschnitt, Weiterverarbeitungs- und Trocknungsmenge betreffen 2019; Einschnitt in 1.000 fm |                         |                 |                 |                 |                      |             |                                                                                                                                 |                  |
| Unternehmen                                                                                                                                | Standorte               | Einschnitt 2017 | Einschnitt 2018 | Einschnitt 2019 | Einschnitt Plan 2020 | Mitarbeiter | Weiterverarbeitung (m³/J)                                                                                                       | Trocknung (m³/J) |
| Binderholz (2)                                                                                                                             | Fügen                   | 960             | 1.040           | 1.050           | 1.040                | 2.750       | HW: 320.000; BSH: 270.000; Massivholzpl.: 22.000 in Fügen, 70.000 in St. Georgen                                                | 800.000          |
| Brunner-Stern                                                                                                                              | Hohenberg               | 70              | 80              | 90              | 90                   | k.A.        | k.A.                                                                                                                            | 40.000           |
| Egger Holz                                                                                                                                 | Liezen                  | 124             | 140             | 140             | 145                  | 42          | Paletten: 8.000                                                                                                                 | 90.000           |
| Entacher                                                                                                                                   | Großarl                 | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | k.A.                                                                                                                            | k.A.             |
| Erhart Holz                                                                                                                                | Sonntag                 | 55              | 55              | 60              | 60                   | 35          | HW: 2.000, Zuschnitte: 8.000                                                                                                    | 30.000           |
| Säge Gußwerk (3)                                                                                                                           | Gußwerk                 | 50              | 55              | 52              | 65                   | 33          | HW: 18.000; Mondholz in Fi/Ta/Kie; Spezialeinschnitte in Riff/Halbriff in Fi, Ta, Lä                                            | 28.000           |
| Holz Hahn                                                                                                                                  | Rappottenstein          | —               | —               | 73              | 80                   | 31          | KVH, BSH, Duo: 35.000                                                                                                           | 25.000           |
| Hasslacher Hermagor                                                                                                                        | Hermagor                | 155             | 165             | 180             | 190                  | 70          | HW: 20.000, Pellets: 25.000 t (Premiumpellets)                                                                                  | 110.000          |
| Hasslacher Norica Timber (4)                                                                                                               | Sachsenburg             | 970             | 1.050           | 850             | 820                  | 1700        | HW: 160.000; KVH: 120.000; BSH: 170.000; BSP: 65.000; Pellets: 70.000 t                                                         | 770.000          |
|                                                                                                                                            | Preding                 |                 |                 | 275             | 360                  |             |                                                                                                                                 |                  |
| Hutter Sägewerk                                                                                                                            | St. Michael/Lungau      | 85              | 90              | 90              | 90                   | 40          | keilgezinkte u. verleimte astreine Produkte in Fi u. Ta; Fassade Fasziro; SGL-Mittellagen f. 3-S-Platten u. Parkett; ca. 16.000 | 28.000           |
| Holzindustrie Kaml & Huber                                                                                                                 | Rottenmann              | 100             | 105             | 120             | 120                  | 32          | —                                                                                                                               | 80.000           |
| Kirchner Säge- und Hobelwerk(5)                                                                                                            | Radstadt                | 83              | —               | 90              | 100                  | 30          | Latten: 8.000                                                                                                                   | 40.000           |
| Holzindustrie Kirnbauer                                                                                                                    | Prigglitz               | 80              | 105             | 120             | 120                  | 80          | BSH, Duo, Trio, KVH: 70.000                                                                                                     | 68.000           |
| Klausbauer Holzindustrie                                                                                                                   | Lainbach                | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | k.A.                                                                                                                            | k.A.             |
| Holzindustrie Maresch                                                                                                                      | Retz                    | 1.165           | 1.200           | 1.290           | 1.300                |             |                                                                                                                                 |                  |
| Mayr-Melnhof Holz Holding (6)                                                                                                              | Leoben                  | 998             | 1.200           | 1.300           | 1.350                | 1950        | —                                                                                                                               | 450.000          |
| Josef Moser                                                                                                                                | Münichreith             | 60              | 60              | 60              | 60                   | 22          | FSC-zertifiziert; 6.000 fm Laubholz                                                                                             | 17.000           |
| Mosser Holzindustrie                                                                                                                       | Wolfpassing             | 325             | 350             | 350             | 360                  | 60          | k.A.                                                                                                                            | 150.000          |
| Neuschmid Holz                                                                                                                             | Hopfgarten/Brixental    | 125             | 125             | 130             | 132                  | 55          | HW: 15.000, Latteneinschnitt: 22.000                                                                                            | 70.000           |
| Johann Offner Holzindustrie                                                                                                                | Wolfsberg               | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | —                                                                                                                               | k.A.             |
| Johann Pabst Holzindustrie                                                                                                                 | Obdach                  | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | HW, BSH, Pellets                                                                                                                | k.A.             |
| Pfeifer Holzindustrie (7)                                                                                                                  | Imst                    | 60              | 60              | 60              | 50                   | 2.000       | Weiterverarbeitung: 400.000                                                                                                     | 500.000          |
|                                                                                                                                            | Kundl                   | 600             | 600             | 600             | 600                  |             |                                                                                                                                 |                  |
| Planegger Holz                                                                                                                             | Launsdorf               | 85              | 100             | 100             | k.A.                 | 33          | Palettenware: 10.000                                                                                                            | 35.000           |
| Prehofer Holz                                                                                                                              | Rutzenmoos              | 60              | 70              | 80              | 80                   | 35          | HW: 15.000                                                                                                                      | 15.000           |
| Rubner Holzindustrie                                                                                                                       | Rohrbach/Lafnitz        | 300             | 300             | 310             | 310                  | 115         | Duo/Triolam: 35.000                                                                                                             | 175.000          |
| Donausäge Rumpfmayr                                                                                                                        | Enns, Altmünster        | 650             | 750             | 750             | 780                  | 165         | 95.000                                                                                                                          | 365.000          |
| Samonig Sägewerk                                                                                                                           | Fürnitz                 | 53              | 51              | 45              | 50                   | 28          | HW                                                                                                                              | 25.000           |
| Schaffer Sägewerk & Holzexport                                                                                                             | Eppenstein              | 100             | 106             | 105             | 110                  | 67          | —                                                                                                                               | 45.000           |
| Holzindustrie Schaffer                                                                                                                     | Hirnsdorf               | —               | 52              | 60              | 60                   | 85          | Euro-, Sonderpaletten, Aufsetzrahmen, Kisten, Überseeverpackung                                                                 | 25.000           |
| Holzof Schmidt                                                                                                                             | Aspang                  | 60              | 80              | 90              | 90                   | 25          | Pellets: 14.000                                                                                                                 | 50.000           |
| Schößwendter Holz                                                                                                                          | Saalfelden              | 250             | 250             | 250             | 250                  | 120         | HW: 55.000                                                                                                                      | k.A.             |
| Holzindustrie Stallinger                                                                                                                   | Frankenmarkt            | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | k.A.                                                                                                                            | k.A.             |
| Gebrüder Steininger                                                                                                                        | Rastenfeld              | 300             | 310             | 330             | 350                  | 50          | —                                                                                                                               | 60.000           |
| Sägewerk Josef Steuerer                                                                                                                    | Schwarzach              | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | k.A.                                                                                                                            | k.A.             |
| Stora Enso Wood Products                                                                                                                   | Brand                   | 750             | 750             | 770             | k.A.                 | 290         | HW: 200.000, Post: 55.000                                                                                                       | 360.000          |
|                                                                                                                                            | Ybbs                    | 1.100           | 1.200           | 1.190           | k.A.                 | 470         | HW: 300.000, Post: 75.000, CLT: 100.000                                                                                         | 630.000          |
|                                                                                                                                            | Bad St. Leonhard        | 600             | 600             | 590             | k.A.                 | 260         | HW: 20.000, CLT: 80.000                                                                                                         | 280.000          |
| Brüder Theurl                                                                                                                              | Assling                 | 455             | 480             | 500             | 500                  | 250         | BSH: 103.000, HW: 35.000; CLT ab Mai                                                                                            | k.A.             |
| Troger-Holz                                                                                                                                | Vomp                    | 300             | 330             | 325             | 325                  | 100         | Schalungsplatten: 250.000m²                                                                                                     | 150.000          |
| Sägewerk UPM Steyermühl                                                                                                                    | Laakirchen              | k.A.            | k.A.            | k.A.            | k.A.                 | k.A.        | —                                                                                                                               | k.A.             |
| VM-Holz                                                                                                                                    | Vöcklamarkt             | 590             | 640             | 660             | 700                  | 140         | Pellets: 101.000t                                                                                                               | 340.000          |
| Zwickl Holz (8)                                                                                                                            | Raabs/Thaya, Jemnice/CZ | 62              | 60              | 60              | 60                   | k.A.        | HW: 2.200                                                                                                                       | 7.000            |

Tragen kommen werden, sind Hasslacher Norica Timber in Preding sowie die Holzindustrie Handlos in Summerrau. Der derzeit unbestätigte

Einschnitt bei Handlos soll etwa 250.000 fm/J betragen. In Preding wird sich die einschichtige Einschnittskapazität auf 500.000 fm/J erhöhen.





# Bilanzanalyse Österreich 2014 – 2018: Fünf sehr gute Jahre

von Gerd Ebner, Agrarverlag Wien, Holzkurier.com

## Österreichs Holzindustrien verdienen, übernehmen und reinvestieren

2015 lautete die Überschrift zur Bilanzanalyse 2007–2013: Substanzverlust. Die sieben größten österreichischen Sägeindustrien hatten in diesem Zeitraum einen Verlust von 137 Mio.€ angehäuft. Es gab kaum Investitionen, die Einschnittsüberkapazität in Österreich wurde offiziell mit „über 20%“ eingeschätzt – und anstatt von Übernahmen war nur von Schließungen die Rede.

## Lage hat sich völlig gedreht

Blickt man heute auf die vergangenen fünf Jahre zurück, ist alles völlig anders:

- Die vier größten Holzindustrien Österreichs haben sich allesamt im Ausland massiv eingekauft. (Binderholz übernahm 2017 Klenk Holz, Hasslacher leibte sich Nordlam ein, Mayr-Melnhof Holz kaufte Hüttemann und Pfeifer Holz übernahm Chanovice.)
- Aus dem größten Verlustträger (–126 Mio.€) wurde der größte Gewinnbringer (+221 Mio.€): Mayr-Melnhof Holz.
- Mit Binderholz gibt es nunmehr einen neuen Umsatzkrösus in Österreich: 1 Mrd.€ setzte man 2018 um (+171% gegenüber 2013).
- Die Eigenkapitalausstattung der sieben Unternehmen stieg von 35% 2013 auf 47% im Vorjahr. (Absolut hat sich das Eigenkapital von 451 Mio.€ auf 942 Mio.€ mehr als verdoppelt.)
- Der Umsatz stieg von 1,8 Mrd.€ (2013) auf 3,2 Mrd.€ im Vorjahr.
- Für das Material – im wesentlichen Rundholz – zahlte man 2013 1,2 Mrd.€, fünf Jahre später waren es 1,7 Mrd.€.

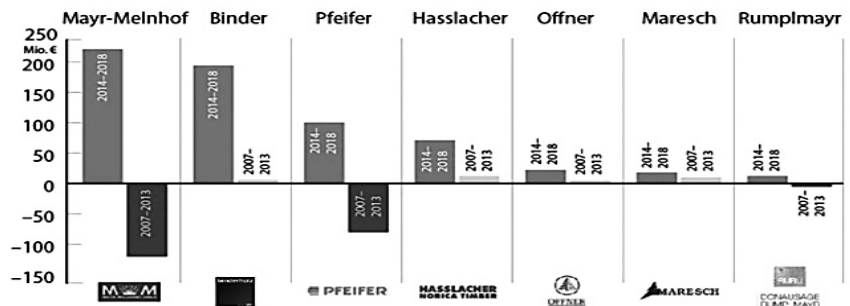
Alle untersuchten Unternehmen sind weiterhin Familienunternehmen. Bis auf Mayr-Melnhof Holz sind auch alle eigentümer-geführt – das war dort auch in der tiefroten Phase 2007–2013 schon so.

## Vier Vollintegrierte voran

Die Landschaft hat sich auch insofern verändert, als mittlerweile vier Holzindustrien die Umsatzkaiser sind. Binder (1 Mrd.€), Pfeifer (707 Mio.€), Mayr-Melnhof Holz (684 Mio.€) und Hasslacher (427 Mio.€).

Die mit Abstand dynamischste Holzindustrie in diesem Zeitraum war Binderholz. Deren Umsatz legte um 171% zu. Es folgt – ebenfalls keine Überraschung – die Hasslacher Holding,

## KUMULIERTE GEWINNE DER SIEBEN GRÖSSTEN SÄGEWERKE/ HOLZINDUSTRIEN ÖSTERREICHS | 2007–2013 versus 2014–2018



Grafik: Bilanzanalyse

Quelle: Jahres- und Konzernabschlüsse © Holzkurier

## Kumulierte Kennzahlen der sieben größten Sägewerke/Holzindustrien Österreichs | 2014–2018

|                        | 2014         |                   | 2015         |                   | 2016         |                   | 2017         |                   | 2018         |                   |
|------------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|--------------|-------------------|
|                        | in Mio.€     | in % des Umsatzes | in Mio.€     | in % des Umsatzes | in Mio.€     | in % des Umsatzes | in Mio.€     | in % des Umsatzes | in Mio.€     | in % des Umsatzes |
| <b>Umsatz</b>          | <b>1.945</b> | –                 | <b>2.007</b> | –                 | <b>2.190</b> | –                 | <b>2.448</b> | –                 | <b>3.168</b> | –                 |
| <b>Materialaufwand</b> | <b>1.225</b> | <b>63</b>         | <b>1.230</b> | <b>61,3</b>       | <b>1.285</b> | <b>58,7</b>       | <b>1.406</b> | <b>57,4</b>       | <b>1.738</b> | <b>54,9</b>       |
| <b>Personalaufwand</b> | <b>239</b>   | <b>12,3</b>       | <b>251</b>   | <b>12,5</b>       | <b>279</b>   | <b>12,7</b>       | <b>318</b>   | <b>13</b>         | <b>404</b>   | <b>12,8</b>       |
| <b>Abschreibungen</b>  | <b>87</b>    | <b>4,5</b>        | <b>91</b>    | <b>4,5</b>        | <b>105</b>   | <b>4,8</b>        | <b>113</b>   | <b>4,6</b>        | <b>128</b>   | <b>4</b>          |
| <b>EGT</b>             | <b>37</b>    | <b>1,9</b>        | <b>80</b>    | <b>4</b>          | <b>159</b>   | <b>7,3</b>        | <b>177</b>   | <b>7,2</b>        | <b>330</b>   | <b>10,4</b>       |
| <b>Überschuss</b>      | <b>36</b>    | <b>1,9</b>        | <b>64</b>    | <b>3,2</b>        | <b>142</b>   | <b>6,5</b>        | <b>142</b>   | <b>5,8</b>        | <b>255</b>   | <b>8</b>          |
| <b>Eigenkapital</b>    | <b>466</b>   | <b>37,4</b>       | <b>513</b>   | <b>38,7</b>       | <b>611</b>   | <b>43,7</b>       | <b>750</b>   | <b>42,1</b>       | <b>942</b>   | <b>46,9</b>       |
| <b>Bilanzsumme</b>     | <b>1.247</b> | –                 | <b>1.326</b> | –                 | <b>1.398</b> | –                 | <b>1.783</b> | –                 | <b>2.010</b> | –                 |

Quelle: Jahres- und Konzernabschlüsse

© Holzkurier 2019

## Markanteste Veränderungen | 2007–2018

| 2007–2013                                        | 2014–2018                                       |
|--------------------------------------------------|-------------------------------------------------|
| Umsatzanstieg +45% aller sieben Unternehmen      | Umsatzanstieg +163% aller sieben Unternehmen    |
| 137 Mio.€ Verlust aller sieben Unternehmen       | 638 Mio.€ Gewinn aller sieben Unternehmen       |
| Größte Verluste: Mayr-Melnhof Holz mit 126 Mio.€ | Größte Gewinne: Mayr-Melnhof Holz mit 221 Mio.€ |

Quelle: Holzkurier-Analysen

© Holzkurier 2019

## Umsatz-Ranking | 2018

| Platz | Unternehmen           | in Mio.€ |
|-------|-----------------------|----------|
| 1     | Binderholz            | 999      |
| 2     | Pfeifer Holding       | 707      |
| 3     | Mayr-Melnhof Holz     | 684      |
| 4     | Hasslacher Holding    | 427      |
| 5     | Holzindustrie Maresch | 146      |
| 6     | Donausäge Rumplmayr   | 105      |
| 7     | Offner Holzindustrie* | 100      |

\* inkl. KLH: 171 Mio.€ (dann Platz 5). Quelle: Jahres- und Konzernabschlüsse © Holzkurier 2019

die um 149% mehr umsetzte als 2014. Lang ist bei beiden die Liste der Akquisitionen und Investitionen.

Alle sieben Unternehmen legten im Schnitt beim Umsatz um 72% zu. Es handelt sich also nicht nur um die größten, sondern auch die expansivsten Unternehmen der Branche. Denn – zum Vergleich – die gesamte österreichische Holzindustrie setzte 2013 7,5 Mrd.€ um. 2018 waren es dann 8,33 Mrd.€ – das sind um 11% mehr.

## Von Restrukturierung zur Übernahme

Am konservativsten blieb im Beobachtungszeitraum Mayr-Melnhof Holz. Deren Umsatz stieg von 2013 bis 2018 „nur“ um 22% (im Vergleich zu durchschnittlich 72% der sieben Unternehmen). Das geringere Wachstumstempo ist angesichts der Ausgangslage 2013 für CEO Richard Stralz kaum verwunderlich. 2014 genehmigten die Banken als eine der ersten Maßnahmen die Erweiterung der BSP-Produktion in Gaishorn. Erst 2016 endete offiziell die Restrukturierung. 2018 kam es mit der Übernahme von Hüttemann Holz zu einem echten Paukenschlag. Weitere Paukenschläge könnten folgen: Angekündigt ist bereits ein zweiter BSP-Produktionsstandort in Paskov oder Leoben. Nach den Krisenjahren reklamierten die Eigentümer mehrerer Unternehmen: „Wir haben gelernt, mit deutlich geringerem Umsatz mehr Ergebnis zu erzielen.“ Das waren offenbar keine



leeren Worte. Das EGT 2013 der „Großen Sieben“ lag in Summe bei 11 Mio.€, 2018 dann bei 330 Mio.€ – also eine Verdreifachung (Anmerkung: EBT bei Mayr-Melnhof Holz).

### Glück ...

In vier der untersuchten fünf Jahre passte die Rundholzverfügbarkeit. Und in zumindest drei Jahren davon entsprach der Rundholzpreis dem, was die Sägewerke selber als passend einstufen (durchschnittlicher Preis Fi/Ta Süddeutschland, Österreich: 2014: 98€/fm, 2015: 92€/fm, 2016: 90€/fm, 2017: 92€/fm, 2018: 87€/fm, 2019 bisher 77€/fm).

Parallel taten sich weltweit Chancen auf, der Absatz boomte. Erstmals überhaupt kam es zu parallelen Bedarfsanstiegen auf zwei gigantischen Überseemärkten: USA und insbesondere China. Zu den guten Ergebnissen kamen neben den klassischen Märkten (Levante), neue Schnittholz-Destinationen hinzu: Pakistan, Südkorea, Australien, Indien. Märkte, die früher kaum bedienbar waren, kauften. Diese Nachfrage-Belebung führte zu steigenden Schnittholzpreisen. Der Durchschnittspreis der Nadelschnittholz-Sortimente, die der Holzkurier erhebt, lag 2018 um 25% über dem des Jahres 2008.

### ... und Verstand

Weder die Absatzbedingungen auf den Weltmärkten noch das Rundholzangebot können die Sägewerke selber beeinflussen. Sehr wohl gestatten sie aber die strategische Entwicklung hin zu voll integrierten Standorten. Hierzu ein Auszug aus der Binderholz-Bilanz: „Die interne Weiterverarbeitung der Binder-Gruppe sorgte

(2018) zudem dafür, dass die Kapazitäten der Produktionseinheiten das gesamte Jahr über ausgefahren werden konnten. Das Preisniveau entwickelte sich entsprechend der Nachfrage.“ Hinzu kommt, dass die vier größten Holzindustrien voll im Brettsperrholz-Geschäft aktiv sind. Zieht man noch die Holzindustrie Offner und deren Tochter KLH heran, so profitierten die Top 5 vom BSP-Bedarfswachstum 2014–2018. Die Holzkurier-Redaktion bewertet die Bedarfszunahme mit zumindest 60% in diesen fünf Jahren.

### Weiteres voll integriertes Unternehmen

Die Johann Offner Holzindustrie wurde wegen der Vergleichbarkeit zur Analyse (2007–2013) erneut ohne KLH bewertet. Gemeinsam erzielten beide Unternehmensteile 2018 einen Umsatz von rund 171 Mio.€. Das gemeinsame Ergebnis vor Steuern summiert sich auf 14,6 Mio.€.

### Bilanzanalyse: Österreich 2014–2018

Methodik: Es wurden die Konzernbilanzen von Mayr-Melnhof Holz, der Pfeifer Group, Binderholz, Hasslacher Holding, der Maresch Holzindustrie, der Johann Offner Holzindustrie und der Donausäge Rumplmayr analysiert. Auswahlkriterien waren ein Einschnitt von mindestens 500.000 fm/J und der Sitz in Österreich (deshalb fehlen Stora Enso sowie die Schweighofer-Gruppe, welche keine Sägewerke im Inland betreibt).

Unternehmen, Sitz: Pfeifer Group, Imst; Binderholz, Fügen; Hasslacher Holding, Sachsenburg; Donausäge Rumplmayr, Altmünster; Offner Holzindustrie, Wolfsberg; Mayr-Melnhof Holz, Leoben; Holzindustrie Maresch, Retz.

### Jahresrückblicke

2014 war das „Jahr der Aufräumarbeiten“. Die Cordes-Gruppe erwarb die Rettenmeier-Gruppe. Stora Enso schloss in Österreich Sollenau, Binderholz die MDF-Produktion in Hallein. Es gab mehrere Konkurse (Kern, Holzwerke Stingl). Von Oskar Pfeifer kam der Aufruf, „den Einschnitt wochenweise abzustellen“.

2015 zeichnete sich ein Aufschwung ab. Es gab aber weitere Übernahmen: So kauften die Stalinger-Brüder das Familiensägewerk zurück. Die Holzindustrie Schweighofer erwarb den Klausner-Standort in Kodorsdorf/DE, das RZ-Sägewerk in Wiesenau wurde insolvent. Sturm Niklas fielte in Bayern 2,5 Mio. fm. Insolvenzen, Übernahmen und Restrukturierungen prägten auch 2016. Allen voran die German Pellets-Pleite (427 Mio.€ Forderungen).

Und: Die Binderholz-Gruppe übernahm Vapo Timber und damit die Sägewerke in Lieksa und Nurmes Anfang Januar 2016. 2017 war dann ein „Jahr der Rekorde“. Binderholz übernahm Klenk Holz, Hasslacher kaufte Nordlam im deutschen Magdeburg. Ein Stück Sägewerks-geschichte endet, als Mercer den letzten verbliebenen Standort der Klausner-Gruppe übernahm.

Mehrere Stürme warfen in Summe rund 16 Mio. fm. „Investitionsjahr“ titulierte der Holzkurier das Jahr 2018. Mehrere Unternehmen kündigten Investitionen über 10 Mio.€ an. Mit Labe Wood wurde ein 100 Mio.€-Sägewerksneubau in Tschechien angekündigt. Mehrere BSP-Neubauprojekte wurden bekannt. Die Gesamtschadholzmenge in Mitteleuropa summierte sich auf rund 70 Mio. fm.

## Der Holzwerbebeitrag – mehr als nur Werbung

von Dipl.-Ing. Thomas Leitner, LK Österreich

Der Holzwerbebeitrag, bei Verkauf von Sägerundholz werden 30 Cent bzw. bei Industrierundholz 7 Cent abgezogen, ist ein sehr gutes Beispiel, wie aus vielen kleinen Mitteln Großes geschaffen werden kann. Mit der Forcierung der forstlichen Forschung haben die Waldbesitzer in Zukunft einen noch ausgeprägteren Mehrwert aus ihren geleisteten Beiträgen.

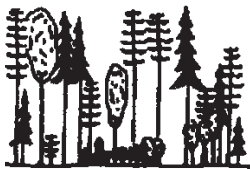
Der „Holzwerbeschilling“ hat seinen Ursprung im Jahr 1994, durch dessen Einführung die Kampagne „Stolz auf Holz“ finanziert werden konnte. Seither haben proHolz Austria und die Länderorganisation viel bewirkt. Über die Jahre hinweg hat sich dieses System im Rahmen der Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier weiter-

entwickelt, in das neben der Forstwirtschaft auch die Säge-, Papier- und Plattenindustrie einzahlen. Gleichgeblieben ist, dass Imagekampagnen damals wie heute enorm wichtig sind. Dass diese Aktivitäten gefruchtet haben, kann aus den aktuellsten Zahlen abgelesen werden: Der Holzbauanteil liegt mittlerweile bei 24 %. Die Tendenz ist vor allem beim mehrgeschoßigen Wohnbau steigend. Davon profitiert auch die Forstwirtschaft. Die Holzwerbebeiträge werden jedoch auch für zahlreiche andere Aktivitäten eingesetzt.

### Holzwerbebeitrag als Forschungsmotor

Forschung kostet Geld. Daher sind Institutionen, wie z.B. die Universität für Bodenkultur

oder das Bundesforschungszentrum für Wald, von Projektpartnern und deren finanzieller Unterstützung abhängig. Die Kooperationsplattform Forst-Holz-Papier, die die Holzwerbebeiträge verwaltet und gemäß den Beschlüssen der Branchenpartner (Forst, Säge, Papier und Platte) investiert, konnte in den letzten 10 Jahren dazu beitragen, dass mit einem eingesetzten Euro, weitere fünf Euro über Forschungsfinanzierungsprogramme bzw. externe Partner lukriert werden konnten. So standen damit insgesamt über zwei Millionen Euro für Genetik-Forschung im Bereich der Forstwirtschaft zur Verfügung. Hier drei ausgewählte Forschungsprojekte:



## Vom Wald

### Lärche XXL

Im Zuge dieses Projektes wurden leistungsstarke Lärchenbestände untersucht, beerntet und die daraus neu entstanden Pflanzen in Bezug auf Wachstum überprüft. Die Ergebnisse zeigen, dass bei optimaler Elternauswahl eine Leistungssteigerung im Wachstum um 10 % möglich ist. Derzeit wird geprüft, wo passende Flächen für eine Samenplantage zur Verfügung stehen.

### Esche in Not

Durch einen eingeschleppten Pilz, gefolgt von Wurzelfäule, ist die Esche massiv bedroht. Da man diese Baumart jedoch aus ökologischen, aber auch wirtschaftlichen Gründen, nicht verlieren will, wurden scheinbar resistente Individuen beerntet. Aus ca. 700 Mutterbäumen wurden 36.000 Pflanzen gewonnen und im Versuchsgarten Tulln ausgepflanzt. Nach zwei Jahren liegt der Anteil an vollkommen gesunden Nachkommen bei 50 %. In einem Nachfolgeprojekt soll aus den gesunden Individuen Vermehrungsgut gewonnen und der Praxis zur Verfügung gestellt werden. Zeitgleich wird auch mit dem Aufbau einer Samenplantage begonnen, um die Versorgung mit krankheitsstolerantem Vermehrungsgut langfristig zu sichern.

### Douglasiengenetik

Es wurden genetische Untersuchungen zur Identifikation geeigneter Douglasienherkünfte aus dem Pool bereits bestehender Douglasienbestän-

de in Österreich durchgeführt. Zusätzlich wurden auch Douglasienpotenzialkarten, die eine wichtige Informationsquelle für die Beratung darstellen, erstellt. Unter Annahme verschiedener Klimaszenarien kann abgelesen werden, welche Leistung die Douglasie, unter Beachtung der generellen Standortvoraussetzungen, an verschiedenen Orten erbringen kann.

### Steigerung des Forschungsbudgets

Aufgrund der aktuellen Problematik durch die Klimaverschlechterung wird ab kommendem Jahr deutlich mehr Geld aus dem Holzwerbebeitrag in Richtung Forschung investiert. Basierend auf einer wissenschaftlichen Analyse, die eine Priorisierung der Forschungsfragen vornimmt, soll ein Forschungsplan 2020 bis 2025 erarbeitet, entsprechend dotiert und vor allem Fragen zur künftigen Baumartenwahl und Waldbaumethoden beantwortet werden.

### Unterlagen für die Ausbildung

Über den Holzwerbebeitrag werden auch die Erstellung von Schulungsunterlagen finanziert, die zu Selbstkosten unter [www.forstholzpapier.at](http://www.forstholzpapier.at) bestellt werden können. Sei es in der forstwirtschaftlichen Fachschule bis hin zum Forstwirtschaftsmeister, an den FHP-Broschüren kommt Mann oder Frau in der forstlichen Ausbildung nicht vorbei. Diese sind somit Standardwerke, die sogar bis nach Japan Verwendung finden.



Österreichische Waldbesitzer haben keine direkten Kosten, wenn sie ihren Wald nach PEFC zertifizieren lassen wollen. Quelle: Loschek

### Transparente Übernahme bei Papier und Plattenindustrie

Aus den geleisteten Beiträgen der Forstwirtschaft und Industrie wird jedes Werk der Papier- und Plattenindustrien dreimal pro Jahr unangekündigt kontrolliert, ob die Richtlinien zur Übernahme von Industrierundholz eingehalten werden. Diese Überprüfungen stellen sicher, dass die gelieferten Holzmen gen korrekt übernommen werden.

### PEFC – des g'fällt den Wald

Mit dem Holzwerbebeitrag wird in Österreich auch die Waldzertifizierung finanziert. Österreichische Waldbesitzer haben, im Vergleich zu anderen europäischen Ländern, keine direkten Kosten, wenn sie ihren Wald nach PEFC zertifizieren lassen. Die Zertifizierung ist mittlerweile ein Marktzutrittskriterium, ohne das man sein Rundholz kaum an größere Abnehmer verkaufen kann. Also ist auch hier ein ganz klarer Mehrwert des Holzwerbebeitrages zu sehen.

# NATUREAL



**Dr. Gert Andrieu**

**Immobilienvermittlung – Realbüro für Land- und Forstwirtschaft**



**Jagdschloss von Erzherzog Eugen von Österreich** mit großem Entwicklungspotenzial, Klassizismus in absoluter Perfektion, 5,4 Hektar Gesamtfläche, 2400 m Wohnnutzfläche, Outdoor Pool, Nebengebäude mit mehreren Wohneinheiten.  
**KP auf Anfrage**



**Landgut in Südschweden mit 154 ha** – davon 139 ha Ackerland – zu verkaufen. Repräsentatives, sehr gepflegtes Haupthaus aus 1850, sehr gute Böden, Flughafen Kopenhagen mühelos in 40 Minuten erreichbar.  
**KP auf Anfrage**



**Nahe RED BULL RING:** Hammerherrenhaus mit 7-Parteien-Zinshaus und kleinem Jagdhaus, 8731 Bischofffeld, unzählige Möglichkeiten touristischer Nutzung, Gesamtfläche: 8,5 Hektar, 1955 m Wohnfläche, Indoor Pool, Personenlift.  
**KP: 990.000,-**



**Steinkjer – Norwegen:** Landgut mit 230 Hektar in einer der elchreichsten Regionen der Welt, Architektenhaus 235 m, 5 weitere Nebengebäude, leichte An- und Abreise über Flughafen Trondheim, nur eine Autostunde entfernt.  
**KP: 1.300.000,-**



## Kurzmeldungen

### Wald im Wandel: Sieben Thesen für die Forstwirtschaft der Zukunft

von Franz Schencking und Leon Mangasarian,  
Frankfurter Allgemeine am 30.8.2019

Gegen den Klimawandel ist bewirtschafteter Wald besser als Flächen, die sich selbst überlassen werden. Um für die Zukunft gewappnet zu sein, muss auch die Verteufelung fremdländischer Baumarten aufhören. Forstwirtschaft ist wie Fußball. Jeder glaubt, dass er es besser weiß als die Profis. Es lohnt sich jedoch, auch einmal die Ansichten derjenigen zu erfahren, die sich tatsächlich praktisch mit der Materie befassen. Hier sind sieben forstwirtschaftliche Thesen von uns. Wir sind selbst Waldbesitzer sowie Vorstandsmitglieder eines großen, leistungsfähigen forstwirtschaftlichen Zusammenschlusses in Brandenburg, der Forstbetriebsgemeinschaft Südbrandenburg, mit fast 15.000 Hektar.

#### 1. Der Wald ist der Verlierer des Klimawandels

Der Wald ist zwar die CO<sub>2</sub>-Senke und daher für viele der Hoffnungsträger gegen den Klimawandel. Tatsächlich ist er aber in erster Linie der Verlierer des Klimawandels. Denn der Wald wird geschädigt durch Stürme, Insektenkalamitäten, Dürren, Temperaturanstieg, Hitzewellen und zunehmende Waldbrände. Alles Ereignisse, die sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auf den Klimawandel zurückführen lassen. Zudem verstärken sich die Ereignisse wechselseitig. Wir befinden uns derzeit in einem Teufelskreis.

#### 2. Gegen Klimawandel ist bewirtschafteter Wald besser

Wenn Bäume absterben, binden sie kein neues CO<sub>2</sub> mehr. Wird das Holz dann nicht durch aktive Forstwirtschaft aus dem Wald geholt, werden Unmengen an CO<sub>2</sub> freigesetzt, wenn die Bäume verrotten. Daher wird ein unbewirtschafteter Wald zum riesigen CO<sub>2</sub>-Emittenten. Demgegenüber wird das CO<sub>2</sub> durch Bewirtschaftung des Waldes für längere Dauer, z.B. in Dachstühlen und Balken, gebunden. So wohnt einer der Autoren demnächst in einem denkmalgeschützten Haus mit einem 500 Jahre alten Dachstuhl. Der andere hat ein Fachwerkhaus gebaut. Und zum anderen ersetzt Holz andere Rohstoffe (wie Zement, Stahl oder Aluminium), die viel Energie bei der Erzeugung verbrauchen und damit CO<sub>2</sub> freisetzen.

#### 3. Der Schutz des bestehenden Waldes ist zentral

Wenn der Wald erst großflächig abgestorben ist, ist es viel schwieriger, wieder Wald zu begründen. Den kleinen Bäumen fehlt dann das Waldklima und damit Schutz gegen Wind, Sonne und Frost. Als Folge davon können hauptsächlich wieder nur Pionierbaumarten wie Kiefer oder Birke gepflanzt werden. Im Ergebnis dauert der Waldumbau so viel länger. Zum Schutz des Waldes ist daher gegen Insektenmassenvermehrungen als ultima ratio der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln erforderlich. Im Vergleich zur Landwirtschaft, aber auch zur privaten Nutzung im eigenen Garten, wird nur ein verschwindend geringer Anteil der Pflanzenschutzmittel im Wald verwendet.

#### 4. Die Verteufelung der Kiefer und aller fremdländischen Baumarten macht einen klimawandelstabilen Wald unmöglich

Von den heimischen Baumarten ist die Kiefer am besten gegen den Klimawandel gewappnet. Kiefern sind robust gegen Hitze und Regenmangel. Wie in diesem Sommer zu sehen, kommt demgegenüber die Buche – aber teilweise auch die Eiche – auf vielen Standorten nicht mehr zurecht. Eine Alternative, um klimastabile Wälder zu schaffen, sind bislang hier nicht heimische Baumarten, vor allem Douglasie, Küstentanne und Roteiche, vielleicht auch die Baumhasel und Ess-

kastanie oder die türkische Tanne. Wenn wir bei uns bald südeuropäisches Klima haben, dann werden bei uns vor allem solche Bäume überleben, die wir in heute schon wärmeren Gefilden finden. Wer sich dagegen sperrt, gefährdet die Existenz des Waldes und die daran hängenden CO<sub>2</sub>-Ziele. Allerdings ist in Deutschland die Ablehnung fremdländischer, also nicht heimischer Baumarten sehr einflussreich. Dafür steht eine Aktion von Greenpeace: Im Jahr 2012 haben sie im Bayerischen Spessart 2.000 Douglasien-Setzlinge illegal aus dem Boden gerissen. Manche sprechen daher – wir denken nicht ganz zu Unrecht – von Baumrassismus.

#### 5. Schützt die Arbeitsplätze der FW in strukturschwachen Regionen

Wir schließen bis 2038 die Braunkohletagebaue in der Lausitz und in Sachsen-Anhalt, was den Verlust tausender Arbeitsplätze zur Folge hat. Wollen wir gleichzeitig in diesen Regionen auf die Forstwirtschaft und damit die daran hängenden Arbeitsplätze verzichten? Die wenigsten wissen es: Der Wald in Deutschland ist auch wirtschaftlich von erheblicher Bedeutung. Überwiegend in strukturschwächeren Regionen beschäftigt das Cluster Forst 1,2 Million Menschen und erzielt einen Umsatz von 180 Milliarden Euro pro Jahr.

#### 6. Nationalparks in der heutigen Form sind ein Problem

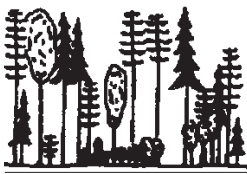
Nationalparks wie im Harz oder im Bayerischen Wald sollten eine Vorbildfunktion für die Waldentwicklung haben. Tatsächlich sind diese „Parks“ teilweise Mondlandschaften: Der Wald ist abgestorben und ersetzt durch Sukzessionsgesellschaften mit einzelnen Baumgruppen, ein Zustand, bei dem ein privater Waldbesitzer regelmäßig von den Forstbehörden eine amtliche Aufforderung zur Wiederaufforstung erhält. In den Nationalparks verbleibt zudem das gesamte tote Holz auf den Flächen. Dadurch sind diese Flächen in ihrer CO<sub>2</sub>-Bilanz im Vergleich zu bewirtschafteten Wäldern deutlich schlechter. Als CO<sub>2</sub>-Emittent sind diese Flächen übergangsweise so etwas wie der deutsche Mini-Amazonas. Der unbewirtschaftete Wald ist zudem eine Brutstätte für Schädlinge. Derzeit sehen wir dies im Harz, in dem der Wirtschaftswald rund um den Nationalpark nun schwerstens durch den Borkenkäfer geschädigt ist und großflächig abstirbt. Viele Waldbesitzer, die sich nicht mehr um ihren Wald kümmern können oder wollen, können auf dieses Vorbild verweisen. Dies ist allerdings für ihre Nachbarn, die ihren Wald bewirtschaften, eine Katastrophe. Daher ist es in Zeiten des Klimawandels notwendig, das Nationalparkkonzept grundlegend zu reformieren.

#### 7. Forstwirtschaft benötigt und verdient mehr Förderung

Viele Wälder sind durch die Folgen des Klimawandels in ihrer Existenz bedroht. Die Reparaturmaßnahmen werden erhebliche finanzielle Anstrengungen erforderlich machen. Anders als die Landwirte erhalten die Waldbesitzer bislang keine flächenbezogenen Zuschüsse. Die Waldflächen erzeugen eine Vielzahl öffentlicher Güter, also Güter, die wir alle dringend brauchen, die aber bis heute nicht vergütet werden. Dies sind vor allem die CO<sub>2</sub>-Bindung/-Senke, die Wasserreinigung/Wasserspeicherung, die Luftreinigung und Produktion von Sauerstoff und der Erholungsraum/Tourismus. Daher schlagen die Waldverbände vor, dass die Waldbesitzer zumindest für die Leistung als CO<sub>2</sub>-Speicher eine flächenbezogene Vergütung erhalten. Wenn ein Wald durch seinen Zuwachs durchschnittlich 5 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Hektar und Jahr bindet und der aktuelle Zertifikatspreis von 25 Euro pro Tonne CO<sub>2</sub> zugrunde gelegt wird, dann ergibt sich daraus eine mögliche Vergütung dieser Leistung von 125 Euro pro Jahr und Hektar.

Der Wald liegt uns am Herzen. Wir werden uns dafür weiter mit aller Kraft einsetzen. Frei nach Martin Luther: Selbst wenn wir wüssten, dass die Welt morgen untergehen würde, werden wir nicht nur einen Baum pflanzen, sondern ganze Wälder begründen.

Quelle: FAZ.NET



Vom Wald

## Pro Silva: Wälder für die Zukunft - seit mehr als 30 Jahren

Mehr als 70 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern und ein Gast aus den USA trafen sich zum 30-jährigen Jubiläum in Radlje ob Dravi im Norden Sloweniens nahe der österreichischen Grenze. Radlje ist die Wiege der naturnahen Waldbewirtschaftung und der nahe gelegene Wald der Stiftung Pahernik ist eines der besten Beispiele dieser Vorgehensweise, das von lokalen Forstleuten mit Unterstützung der Abteilung für Forstwirtschaft der biotechnischen Fakultät in Ljubljana bewirtschaftet wird.



Pro Silva hielt die Eröffnungsfeier dieses Treffens auf der Burg Radlje ab und wurde vom Bürgermeister von Radlje Mag. Alan Bukovnik begrüßt, ebenfalls Mitglied von Pro Silva. Eine Ausstellung über die Entwicklung der naturnahen Forstwirtschaft wurde eröffnet und die Gründungsmitglieder Bela Varga (Ungarn) und Hubert Dolinšek (Slowenien) vor 30 Jahren wurden geehrt.

Auf der Konferenz mit dem Titel „Wälder für die Zukunft - von der Wissenschaft zum Menschen“ präsentierten internationale Experten einen vertieften Einblick in den Zusammenhang zwischen Wissenschaft und Forstpraxis. Die Staatssekretäre des slowenischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft und Ernährung Damjan Stanonik und des slowenischen Kulturministeriums Dr. Tanja Kerševan Smokvina hielten ihre Begrüßungsreden und Prof. Klaus Puettmann von der Oregon State University erklärte: „Waldbau ist die Brücke, um den Wald als Ökosystem mit Funktionen zu bewirtschaften, die den menschlichen Bedürfnissen entsprechen: Forstwirtschaft, um Menschen glückliche zu machen!“

Eine abschließende Podiums- und Plenumsdiskussion konzentrierte sich auf die wichtigsten dringenden Fragen zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des europäischen Waldes. Die folgenden Hybrid-Feld-Workshops in verschiedenen Waldbeständen in der Nähe und im Stadtwald von Celje gaben den Teilnehmern viele Anregungen und förderten auch den sozialen Zusammenhalt des europäischen Netzwerks.

### Pro Silva fordert

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens fordert Pro Silva eine nachhaltige, naturnahe und aktive Waldbewirtschaftung. Alle europäischen Staaten werden aufgefordert, den rechtlichen und finanziellen Rahmen für die Umsetzung der naturnahen Waldbewirtschaftung in öffentlichen und staatlichen Wäldern sowie in privaten Wäldern zu entwickeln. Dies kann jedoch nur unter der Bedingung erreicht werden, dass die Regierungen die Jagdrichtlinien anpassen und auch die Umsetzung entsprechend vorantreiben, um die Wälder wachsen zu lassen! – In einem CO<sub>2</sub>-Bilanzsteuersystem soll die naturnahe Forstwirtschaft einige Vorteile gewinnen!

Pro Silva verfügt über ein beeindruckendes Netzwerk von Waldpraktikern und Wissenschaftlern, das sich an einer Reihe von Grundprinzipien orientiert, die es in über 30 Jahren entwickelt hat. Die zahlreichen Erklärungen finden sich auf ihrer Website [www.prosilva.org](http://www.prosilva.org) als Leitlinien für eine bessere Bewirtschaftung der Wälder der Zukunft. Darüber hinaus verfügen wir über ein Netzwerk von Beispielswäldern in ganz Europa, um die neuesten Entwicklungen zu besichtigen und zu studieren. Darüber hinaus bieten wir die besten Strategien für den Waldschutz!

Wir unterstützen eine konsequente Politik zur Bekämpfung des Klimawandels auf globaler Ebene, dabei sollten aber nicht alle kleinen Schritte übersehen, die jeder Einzelne beitragen kann.

## Leistungsbilanz 2019: Landarbeiterkammer mit erfolgreicher Bildungsoffensive

Die Steiermärkische Landarbeiterkammer (LAK) vertrat im vergangenen Jahr Arbeitnehmer\*innen in der Land- und Forstwirtschaft in 800 arbeitsrechtlichen Fällen und erkämpfte dabei mehr als 430.000 Euro. Die LAK-Mitglieder erhielten rund 877.000 Euro an Förderungen und mit knapp 1.200 Teilnehmer\*innen bei den Bildungsangeboten konnte ein neuer Rekord erzielt werden. Die weiterhin gute wirtschaftliche Gesamtsituation im Jahr 2019 spiegelt sich in der konstanten Mitgliederzahl von rund 12.000 unselbstständig Beschäftigten im Agrarsektor wider. Dass sich die Arbeitnehmer/Innen auf die Landarbeiterkammer als ihre starke Interessenvertretung verlassen können, zeigen sowohl die hohe Anzahl an unterstützten Rechtsfällen als auch die steigende Nachfrage nach Förderungen und Bildungsangeboten.

### Die LAK schützt: 800 erfolgreiche Rechtsvertretungen

Das Jahr 2019 war ein herausforderndes Jahr für die Expert\*innen im Rechtsbereich: Kammerzugehörige wurden in insgesamt 800 Fällen rechtlich beraten und unterstützt. Dadurch konnte für die Mitglieder ein Betrag von mehr als 430.000 Euro herausgeholt werden. Davon mussten nur 36 Fälle auf gerichtlichem Wege gelöst werden. Kernkompetenz blieb die Beratung und Vertretung im Arbeits- und Sozialrecht sowie im Konsumentenschutz.

### Die LAK fördert: 877.000 Euro an Förderungen ausbezahlt

Auch die Nachfrage im Bereich der LAK-Förderungen war erneut stark. 810 Mal wurden Beihilfen, Zuschüsse und zinsfreie Kammerdarlehen in der Gesamthöhe von rund 877.000 Euro genehmigt. Die LAK unterstützte damit ihre Mitglieder in vielen Lebensbereichen wie der Beschaffung, Verbesserung und Ausstattung des Wohnraums, bei Umweltauflagen oder der beruflichen Weiterbildung der Kammerzugehörigen und deren Kinder.

### Die LAK bildet: 1.196 Bildungsteilnehmer in 73 Kursen

Mit exakt 1.196 Teilnehmern nutzten so viele Kammermitglieder wie noch nie die 73 verschiedenen beruflichen Aus- und Weiterbildungsangebote der Bildungsinitiative INA. Diese erstreckten sich von Arbeitsrechtsthemen über Kurse zur fachlichen Aus- und Weiterbildung bis hin zur betrieblichen Gesundheitsförderung. Die Lernplattform der Projekte „Green Easy Learn“ und „Green Digi Learn“ hatten 2019 knapp 10.000 Seitenaufrufe und auch die „Agri-Worker App“, das neu geschaffene digitale Info-Tool für Saisonarbeiter\*innen, hatte 2019 bereits 1.500 Besucher\*innen aus den Projekt-Partnerländern Österreich, Dänemark, Polen und Deutschland ([www.agriworker.eu](http://www.agriworker.eu)).

### Präsident Zentner: Mehr Leistungen für die Mitglieder

Für den Präsidenten der Steiermärkischen Landarbeiterkammer Eduard Zentner ist die Leistungsbilanz 2019 „ein beeindruckendes Zeichen für die enorme Bedeutung und Unverzichtbarkeit der Landarbeiterkammer als moderner Dienstleister für ihre Mitglieder“ und Arbeitsauftrag für den „weiteren Ausbau der Leistungen“. „Besonders Lehrlinge und junge Kammermitglieder wollen wir verstärkt im Bildungs- und Förderungsbereich unterstützen. Hier konnten wir bereits zahlreiche Verbesserungen wie eine Förderung von Auslandspraktika oder die Erhöhung der Führerscheinbeihilfe umsetzen“, erklärt Zentner und gibt auch die Devise für das Jahr 2020 vor: „Die unbürokratische Unterstützung unserer Mitglieder durch unsere bewährten Beratungs-, Förderungs- und Bildungseinrichtungen hat nach wie vor oberste Priorität“.

## Interessante Internetadressen

Pro Silva  
Steirische Landarbeiterkammer  
Tobias Stern: Holz nachhaltig in der Automobilbranche einsetzen?  
Sicherheit im Wald für alle

[www.prosilva.net](http://www.prosilva.net)  
[www.lak-stmk.at](http://www.lak-stmk.at)  
<https://zcu.io/alZA>  
[www.sicherheitfueralleimwald.at/mountainbiken-im-wald/](http://www.sicherheitfueralleimwald.at/mountainbiken-im-wald/)





# Covid - 19 und Borkenkäfer sorgen für Chaos am Holzmarkt

von Dipl.-Ing. Klaus Friedl, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Da Mengen und Preisprognosen für die nächsten Monate nicht abschätzbar sind, sollten sich die Arbeiten lediglich auf die Aufarbeitung von Schadholz konzentrieren. Um den Markt nicht vollkommen zu überlasten, ist es dringend notwendig, Menge, Zeit und Preis mit dem Waldbetreuer bzw. Holzabnehmer ihres Vertrauens zu vereinbaren!

## Schadholzmengen steigen massiv an

Die Corona – Virus Pandemie und das Schadholzaufkommen in Mitteleuropa bestimmen den Holzmarkt. Die enormen Holzmengen aus Sturm- und Käferkalamitäten werden nach rund 80 Mio fm 2018, auf rund 120 Mio fm für 2019 geschätzt. In Österreich betrug das Schadholzaufkommen 2019 rund 10 Mio fm, das mehr als die Hälfte des jährlichen Gesamteinschlages ausmacht (voraussichtlich 19 Mio fm 2019). Die Prognosen für 2020 lassen weitere Steigerungen der Schadholzmengen erwarten. Die österreichischen Sägewerke produzierten 2019 auf sehr hohem Niveau, und hatten daher einen Rundholzbedarf von mehr als 15 Mio fm. Dennoch lag das Rundholzangebot über dessen Nachfrage. Lediglich im letzten Herbst ging die Versorgung einzelner Sägestandorte zurück, was sich in Preissteigerungen im ersten Quartal 2020 bemerkbar machte. Die letzten Preismeldungen zeigen für Feber das Fichten Leitsortiment in einer Bandbreite von 82 bis 86 Euro pro fm. Die Sturmereignisse im Februar haben in Österreich nur zu kleinflächigen Wüfen geführt. Auch die Steiermark ist von großflächigem Schadholzanfall verschont geblieben. Lediglich Einzelwürfe und -brüche sind in den Wäldern festgestellt worden. Sie stellen jedoch ein großes Gefahrenpotential durch bruttaugliches Material für die nächste

Borkenkäfergeneration dar. Die Aufarbeitung und Abfrachtung der Schadhölzer hat höchste Priorität. Die für Waldbesitzer dringend notwendigen Preisverbesserungen scheinen damit aber auch in weite Ferne gerückt zu sein. Für das zweite Quartal werden wieder rückläufige Holzpreise erwartet.

Zurzeit ist ein Ausblick auf das nächste Quartal oder gar länger nur schwer bis nicht möglich. Die ohnehin sehr angespannte Situation am Holzmarkt durch den Schadholzanfall in Mitteleuropa wird zurzeit von Maßnahmen zur Eindämmung des Coronavirus völlig überschattet:

- Exporte von Rund- und Schnittholz nach China sind de facto zum Erliegen gekommen. Eine Steigerung der Mengenströme nach Asien ist derzeit nicht abschätzbar.
- Schnittholzliefereien nach Italien (Österreichs wichtigster Schnittholzmarkt) sind deutlich reduziert bzw. ins Stocken gekommen. Schnittholzlager bauen sich auf.
- Erste Sägewerke nehmen Schichten aus der Produktion. Werksschließungen über die Osterferien drohen. Volle Lager sind die Realität (Rund-, Schnitt-, Industrie- und Energieholz)
- Die inländische Bautätigkeit wird sich verzögern bzw. negativ beeinflusst werden.

Die Standorte der Papier-, Zellstoff- und Plattenindustrie sind mit Industrierundholz bestens bevorratet. Teils kontingentierte Zufuhr führt zu verzögerter Abfrachtung und zum Aufbau von Waldlagern.

Ebenso stark unter Druck ist der gesamte Energieholzmarkt. Aufgrund des Faserholzüberangebotes und des milden Winters sind die Lagerkapazitäten erschöpft und freie,

| Nadelholzpreise: Feber 2020                   |             |   |       |
|-----------------------------------------------|-------------|---|-------|
| Fichte [€/FMO o. FOO]                         |             |   |       |
| ABC, 2a+                                      | Preisbänder |   |       |
| Oststeiermark                                 | 82,0        | - | 85,0  |
| Weststeiermark                                | 82,0        | - | 85,0  |
| Mur- / Mürztal                                | 83,0        | - | 86,0  |
| Oberes Murtal                                 | 84,0        | - | 85,0  |
| Ennstal /Salzkammergut                        | 83,0        | - | 86,0  |
| <b>andere Sortimente</b>                      |             |   |       |
| Braunbloche, Cx, 2a+                          | 46,0        | - | 53,0  |
| Schwachbloche, 1b                             | 63,0        | - | 70,0  |
| Zerspaner, 1a                                 | 40,0        | - | 45,0  |
| Langholz, ABC                                 | 87,0        | - | 94,0  |
| Lärche [€/FMO o. FOO]                         |             |   |       |
| ABC 2a+                                       | 107,0       | - | 127,0 |
| Kiefer [€/FMO o. FOO]                         |             |   |       |
| ABC 2a+                                       | 50,0        | - | 60,0  |
| Industrieholz [€/FMM]                         |             |   |       |
| Schleifholz Fi/Ta                             | 40,0        | - | 42,0  |
| Faserholz Fi/Ta                               | 28,0        | - | 32,0  |
| Ki                                            | 31,0        | - | 35,0  |
| Lä                                            | 28,0        | - | 33,0  |
| Brennholz [€/rm]                              |             |   |       |
| Brennholz, hart, 1m                           | 56,0        | - | 64,0  |
| Brennholz, weich, 1m                          | 40,0        | - | 45,0  |
| Qualitätshackgut (frei Heizwerk*)             |             |   |       |
| €/to atro                                     |             |   |       |
| P16 - P63Nh, Lh gemischt (vormals G30 - G100) | 72,0        | - | 85,0  |

alle Preise exkl. 10, bzw. 13%, bzw. 20% Ust., frei Straße

\*) to atro = Tonne, absolut trocken

nicht bereits vertraglich fixierte Mengen kaum absetzbar.

## Empfehlungen:

- Bestände auf Schadholz kontrollieren und dieses gegebenenfalls aufarbeiten und aus dem Wald bringen.
- Frisches Holz nur in Absprache mit den Abnehmern bzw. mit den Waldberatern des Vertrauens ernten.

BISCHOF IMMOBILIEN



**St. Peter/Kammersberg:**  
3,48 ha Waldgrundstück bestens für Anleger geeignet, ø 1.000 m Seehöhe, schöner Altholzbestand, sehr gute Bonität.

KP auf Anfrage



**Oberzeiring:**  
4,5 ha Bauernhube mit Stallgebäude, 1,65 ha Wald und 2,84 ha Mähwiese, eben bis leicht geneigt, ø Seehöhe 1.100 m, asphaltierte Zufahrt, mit Forstwegen aufgeschlossen.

VB € 199.000,-



**1120 Wien:**  
400 m² NFL Zinshaus, großer Grund mit 530 m² plus Aufstockung und DG Ausbau mit 450 m² plus Terrassen genehmigt, Hauseinfahrt mit Garage möglich. HWB 178 kWh/m²a.

KP € 1.890.000,- (Asset od. Share Deal)



**Graz:**  
5.700 m² Nutzfläche Industriehalle-Produktionsbetrieb in Top Lage, nahe EKZ-Puntigam, 10.000 m² Grundfläche mit direkter Zufahrt in Frequenzlage.

KP auf Anfrage

Alleinbeauftragt!

A-1010 Wien

| Seilerstätte 18-20

| T: +43/1/512 92 12

| F: +43/1/512 92 10-10

A-8750 Judenburg

| Burkgasse 132

| T: +43/3572/86 882

| F: +43/3572/ 86 882-25

immo@ibi.at

Member of:



www.ibi.at

kompetent - professionell - vertrauensvoll



# Tätigkeitsbericht des Steiermärkischen Forstvereins für 2019

## 1. Fachtagungen

### 1.1. Frühjahrs-Regionalseminar

am 13.3.2019 in der Försterschule Bruck/Mur  
und in Admont/Grabnerhof

am 14.3.2019 in Graz, Steiermarkhof

Freizeitnutzungen im Wald und deren ökonomische Verwertbarkeit

Referenten:

Dipl.-Ing. Dr. Dieter Stöhr, Landesforstdirektion Tirol, Innsbruck

Freizeitnutzungen – wie kann es funktionieren?

Möglichkeiten, Erfolgsfaktoren, Beispiele gelungener Lösungen  
Dipl.-Ing. Gregor Grill (13.3.) und Dipl.-Ing. Franz Lanschütz (14.3.)

Landwirtschaftskammer Salzburg

Freizeitnutzungen – was darf es kosten?

Kennzahlen und Richtwerte

Mag. Dr. Gerhard Putz, Landwirtschaftskammer Steiermark, Graz

Freizeitnutzungen – was ist zu beachten?

Aus rechtlicher Sicht, Haftungsfragen

Im Rahmen der Regionalseminare wurde der Grüne Nachwuchspreis an Dipl.-Ing. Dr. Markus Immitzer und ein Anerkennungspreis an Tobias Ofner und Georg Seidl überreicht.

**230 Teilnehmer**

## 2. Österreichische Forsttagung und Jahreshauptversammlung 2019

Die Österreichische Forsttagung fand von 22.-24. Mai 2019 in Seckau statt und stand unter dem Motto „Wälder im Klimastress – Strategien für die Forst- und Holzwirtschaft“

Programm:

Mittwoch, 22. Mai 2019

17.00 Führung am Red Bull Ring mit einem exklusiven Blick hinter die Kulissen einer der modernsten Rennstrecken der Welt

19.00 Abendempfang und gemeinsames Abendessen im Landhotel Schönberghof, Spielberg

Donnerstag, 23. Mai 2019

9.00 Sitzung des Hauptausschusses des Österreichischen Forstvereins laut gesonderter Ausschreibung

ab 11.30 Mittagsbuffet im JUFA Gästehaus Seckau

13.00 Eröffnung der Österreichischen Forsttagung 2019 in der Benediktinerabtei Seckau, Huldigungssaal durch den Präsidenten des Österreichischen Forstvereins DI Mag. Johannes

Wohlmacher und den Obmann des Steiermärkischen Forstvereins, DI Norbert Seidl

Grußworte der Ehrengäste

Statement zum Tagungsthema und Verleihung des Ressel-Preises

Elisabeth Köstinger, Bundesministerin für Nachhaltigkeit und Tourismus

Fachvorträge:

Forstliche Produktion - Fit für den Klimawandel?

Prof. Dr. Andreas Rigling, Eidgenössische Forschungsanstalt WSL,

Leiter Forschungseinheit Walddynamik

Wirtschaften mit Nadelholz im Klimawandel

Prof. Dr. Thomas Knoke, Technische Universität München, Leiter Fachgebiet für Waldinventur und nachhaltige Nutzung  
Pause: Möglichkeit zur Besichtigung der Postershow von BOKU/BFW

über aktuelle Forschungsarbeiten zum Tagungsthema

Verleihung „Grüner Zweig“ an Prof. Hans Eck

„Blitzlichter“ - Praktiker im Klimawandel

Dir. DI Hans Jörg Damm, Betriebsleiter Stiftung Fürst Liechtenstein

DI Willibald Ehrenhöfer, Forstdirektor FB Franz Mayr-Melnhof-Saurau

DI Bernhard Funcke, Leiter ÖBF-AG FB Waldviertel-Voralpen  
Univ.Prof. DI Dr. Hubert Hasenauer, Rektor Universität für Bodenkultur

Josef Haslinger, Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft

Schlussworte durch Präsident DI Mag. Johannes Wohlmacher

Moderation Mag. Sigrud Maurer, ORF Steiermark

17.00 Jahreshauptversammlung Österreichischer Forstverein

17.30 Jahreshauptversammlung Steiermärkischer Forstverein

18.30 Abendempfang im Hotel Hofwirt in Seckau

19.00 Festbankett mit musikalischer Umrahmung durch die Familienmusik Gruber

Freitag, 24. Mai 2019

8.30 Uhr Abfahrt Exkursionen am Parkplatz der Benediktinerabtei Seckau

ca. 15.30 Uhr Rückkehr und Ende der Österreichischen Forsttagung 2019

Exkursion 1:

UVP-Verfahren „Red Bull Ring“ unter Berücksichtigung der forstlichen Bewirtschaftung und wildökologischer Auswirkungen

Exkursion der Red Bull Ring - Projekt Spielberg GmbH u. Co KG

Ort: Red Bull Ring, Spielberg

Themen:

- Vorstellung des Projektes „Red Bull Ring“ samt Besichtigung
- Vorstellung des UVP-Projektes aus forstfachlicher und wildökologischer Sicht

- Besichtigung der betroffenen Waldflächen unter der Berücksichtigung der forstwirtschaftlichen und der projektbezogenen Kriterien

Leitung: Markus Messner, Projektleiter der Red Bull GmbH, Fö. Ing. Klaus Bacher, Revierleiter Forst Authal GmbH & Co KG

Exkursion 2:

Waldwirtschaft im Klosterwald - Von der Kahlschlagwirtschaft zur kleinflächigen - einzelstammweisen Waldbewirtschaftung

Exkursion der Benediktinerabtei Seckau

Ort: „Dom im Gebirge“- Wald der Benediktinerabtei Seckau, Staatspreisträger für beispielhafte Waldwirtschaft 2006

Themen:

- Flächendeckende Fichtennaturverjüngungen, Ergänzungsaufzuchtungen mit Tanne (Lärche und Bergahorn)

- Spechtbäume- Totholz – Ökozellen

- Abstimmung von Waldbau und Rehwildbewirtschaftung

- Naherholungsraum und Freizeitnutzer

- Waldpädagogik als Bildungsauftrag im Abteigymnasium Seckau

- „Der Dom im Gebirge“ erstrahlt nach dem 800-Jahr-Diözesan-jubiläum 2018 in neuem Glanz

Leitung: P. Gabriel Reiterer, Benediktinerabtei Seckau, Forstwart Johann Pichler, Benediktinerabtei Seckau, DI Hans Liebfahrt, Bezirksforstinspektion Murtal

Exkursion 3:

Forstverwaltung Wasserberg - Innovative Ideen in den Wäldern von Stift Heiligenkreuz

Exkursion der Zisterzienserabtei Stift Heiligenkreuz

Ort: FV Wasserberg, Reviere Ingering und vordere Gaal

Themen:

- Durchforstungsversuche in Fichte

- Wald- und Jagdbewirtschaftung, • Wasserkraftwerke

Leitung: P. Coelestin Nebel O.Cist., Leiter der FV Wasserberg, OFö. Ing. Christian Tiroch, Förster für den Bereich Holzernste, OJ Günter Bichler, Revierjäger des Revieres Hintere Ingering, Univ.-Prof. Helmut Schume, Universität für Bodenkultur (Wien), Institut für Waldökologie

Exkursion 4:

Hochlagenaufforstung, Zuwachsoptimierung bei Fichte, Wertastung

Exkursion des Forstbetriebes Pezold

Ort: Pusterwald, Revier Hainzlhuber

Themen:

- Besichtigung der großflächigen Hochlagenaufforstungen aus den 1980iger Jahren in Pusterwald mit Fichte, Lärche, Zirbe und Engelmansfichte

- Waldbauliche und jagdliche Überlegungen

- Optimale Fichtenstammzahlhaltung beim Pflegemodell Pezold von der Bestandesbegründung bis zum Endbestand in Kombination mit der Wertastung

Leitung: DI Karl Sackl – Wirtschaftsführer, Heinrich von Pezold – Eigentümer

Exkursion 5:

Ökologische Waldbewirtschaftung – ökonomisch betrachtet

Exkursion von Reinhold Steiner vlg. Bucherhof - Pro Silva Austria

Ort: Steiner vlg. Bucherhof, Reitbach 11, Möderbrugg, Pölstal

Themen:

- Naturnahe Waldwirtschaft im Seilgelände

- Wertschöpfungskette in betriebsübergreifender Zusammenarbeit

- Technikeinsatz zur Pflege von Ökologie und Wertzuwachs

- Arbeitseinkommen und betriebswirtschaftliche Kalkulationen

- Wald-Wild im Spannungsfeld

- Ökologie im Boden (Ameisen, Pilze, Bodenverdichtung...)

Leitung: Reinhold Steiner (Betriebsinhaber) - Betriebsvorstellung, Waldführung, Martin Kressnig und Georg Siebenböck - Vorführung Seilkraneinsatz, Eckart Senitz (Pro Silva Austria) – Moderation

Exkursion 6:

Bewirtschaftung eines Forstbetriebes mit Holzbezugsrechten im stadtnahen Erholungsraum

Exkursion der Agrargemeinschaft Seckauer Waldgenossenschaft

Ort: Seckau, Revier Tremmelberg

Themen:

- Problematik Naturnutzer, Waldbewirtschaftung und Jagd

- Überführung von der Kahlschlag- zur naturnahen Waldwirtschaft

- Waldbauliche Maßnahmen zur Einleitung der Naturverjüngung

- Holzbezugsrechte der Anteilberechtigten und Selbstschlaggerung

Leitung: Fö. Philipp Pabst, Revierleiter, Hubert Pommer, Obmann

Exkursion 7:

Naturnahe Waldwirtschaft und Öffentlichkeitsarbeit im Interesse der städtischen Bevölkerung

Exkursion der Stadtgemeinde Knittelfeld

Ort: Stadtwald Knittelfeld Reviere Raßnitz und Mitterbach

Themen:

- Naturverjüngung zu früh?

- Förderung bzw. Einbringung von Tannen in Naturverjüngungen

- Zuwachs- bzw. Ertragsberechnungen bei aufgelichteten Beständen

- Besichtigung der Waldschule Knittelfeld

Leitung: OFö. Ing. Gerhard Gruber, Wirtschaftsführer

**433 Teilnehmer**

Die Fortsetzung des Geschäftsberichtes 2019 folgt in der Ausgabe 2/20 des Grünen Spiegels



## QGIS-Forst

**Steiermärkischer Forstverein stellt kostenlos GIS-System  
- speziell adaptiert für die Forstwirtschaft - zur Verfügung**

von Dipl.Ing. Dr. Gerhard Pelzmann MA, LK Graz

EDV-Software muss von Zeit zu Zeit an die neuen Entwicklungen der Datenverarbeitung angepasst werden. Dies ist auch mit dem QGIS-Forst der Fall. Die neu adaptierte und kontrollierte Version QGIS 3.4 mit Forstzusatz kann unter [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at) -> Service-> Forst-QGIS von jedem interessierten Waldbewirtschafter kostenlos heruntergeladen und verwendet werden.



Ursprünglich wurde in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geoinformation und Kartographie der TU Wien unter Leitung von Prof. Dr. Andrew Frank auf Initiative des Steiermärkischen Forstvereins im Jahr 2013 fünf Spezialanwendungen für die Forstwirtschaft, Vorlagen und Prozessschritte zum Zeichnen von Forstkarten erstellt und in das geografische Informationssystem QuantumGIS(QGIS) eingebaut.

### Karten - digital

Die Forstwirtschaft ist eine flächenbezogene Tätigkeit. Geografische Informationen über den Wald und seinen Zustand sind wichtige Grundlage für alles waldbezogene Handeln und Wirtschaften. In Österreich sind dies rund 4 Millionen Hektar Wald.

Forstliche Karten sind schon seit Jahrhunderten gebräuchlich. Aber die Zeiten ändern sich und mächtigere Werkzeuge wurden entwickelt. Im Zeitalter der elektronischen Revolution gibt es zur Steuerung von Betriebsentscheidungen natürlich Landkarten und Informationen auf digitaler Basis. Um diese, in Satellitenbildern, Orthofotos, Laserscanningaufnahmen, Kataster und vielen anderen, auch selbst digitalisierten Informationsschichten, enthaltenen Informationen verarbeiten zu können, ist ein EDV-Programm für geografische Informationssysteme, ein sogenanntes GIS, Voraussetzung.

Diese Programme kosten im Normalfall weit mehr als tausend Euro und eine jährliche Servicegebühr. Aber schon seit Jahrzehnten gibt es von engagierten Menschen, die sowohl GIS-

Kenntnisse als auch Programmierfähigkeiten besitzen, das Bestreben, GIS-Programme als sogenannte Freeware kostenlos Interessierten zur Verfügung zu stellen. Der Quellcode des Programms ist öffentlich, und so kann jeder, der genügend Kenntnisse besitzt, neue Anwendungen selbst dazu programmieren und wieder der Allgemeinheit zur Verfügung stellen. So funktioniert auch QGIS.

Die spezielle Forstversion kann nur von der Homepage des Steiermärkischen Forstvereins heruntergeladen werden und läuft als Desktop-Programm nach Installation auf jedem PC.

Christa Ludwig von der TU Wien hat dazu fünf forstliche Spezialanwendungen programmiert. Sie heißen „Neues Shapefile“, „Werteberechnung Attributtabelle“, „Polares Anhängen“, „Punkteraster“ und „Hyperlink“. So lassen sich einfach neue Punkt-, Linien- oder Flächenschichten, sogenannte „Layer“, mit den passenden vordefinierten Attributen erzeugen und Forstkarten erstellen. Längen- und Flächenberechnungen von Rückewegen und Beständen werden per Knopfdruck einfach berechnet. Mit dem Polaren Anhängen können Punkte mit Eingabe von Azimuth und Entfernung, eine typische Anwendung beim Trassieren von Forstwegen, erstellt werden. Ein Punkteraster zur örtlichen Festlegung von Winkelzählstichprobenpunkten lässt sich einfach, regelmäßig oder zufällig verteilt, anlegen. Mit dem Hyperlink werden Word-, Excel-, Pdf-Dateien mit Punkten, Linien oder Flächen verknüpft und dienen zur geografischen Ablage von Dokumenten.

Weiters wurden zur Beschreibung der Schichten (Layer) zur Darstellung in der Forstkarte Mustervorlagen, sogenannte Layer\_Attributvorlagen, und für die Tabellen Attribut- und Stilvorlagen definiert. Damit lassen sich rasch und einfach die Eigenschaften der Layer Gutsbestand, Besitzgrenzen, Forststrassen, Abteilungen und Bestände erfassen und darstellen.

Außerdem stehen standardmäßig viele weitere GIS-Anwendungen im QGIS-Forst zur Verfügung. Eine besonders interessante ist das Web-Map-Service. Hier können, wenn eine Internetverbindung vorhanden ist, sogenannte Open Layer direkt ins Programm eingebunden werden. Orthofotos und andere Karten von Google, Openstreet Maps, Yahoo oder Bing

## Wir begrüßen neue Mitglieder

im Steiermärkischen Forstverein

**Fabian Teichtmeister, Mooskirchen**  
**Hans-Georg Raith,**  
**St. Kathrein am Offenegg**  
**Michael Hainzl, Krieglach**  
**Bez.fö. Thomas Mainhart, Knittelfeld**  
**Fö. Josef Höbenreich, Seckau**  
**Christoph Pongratz, Kalwang**  
**Kajetan Dietrich, St. Marein-Feistritz**  
**Lukas Friedl, Fürstenfeld**  
**Ursula Lohmann, Studenzen**

### Bitte beachten!

Bis auf weiteres sind alle Veranstaltungen Corona-bedingt abgesagt!  
Informieren Sie sich im Internet über den aktuellen Stand!

## Wichtige Termine

### Waldfest am Grazer Hauptplatz

„Wald zieht an“

am 17. Juni 2020



### Wald in Frauenhänden

vom 25. bis 27. Mai 2020

am „WALDCAMPUS Österreich“  
in Traunkirchen, Österreich

### Österreichische Forsttagung in Kärnten

vom 4.-5. Juni 2020 in Taggenbrunn bei St.Veit an der Glan

können direkt als Hintergrund zur Erstellung neuer Schichten kostenlos verwendet werden. Dies erleichtert wesentlich den Zugang zu Geodaten.

GIS ist eine komplexe Software, die sich ohne Hintergrundkenntnisse zu Struktur und Eigenschaften von Geodaten sowie zu den bearbeitenden Inhalten nicht sinnvoll einsetzen lässt. Mit QGIS-Forst besteht aber eine gute Ausgangsbasis für forstliche Anwendungen, die der Steiermärkische Forstverein gern unterstützt. Kurse dazu werden von der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl veranstaltet.



## Veranstaltungen

# Veranstaltungen & Kurse

## Forstliche Ausbildungsstätte Pichl

### April 2020

1.4.20 - 3.4.20 Holzschindelkurs  
1.4.20 - 2.4.20 Management- und Waldfachplan selbst erstellen  
3.4.20 - 4.4.20 Traditioneller Holzbogenbau  
14.4.20 - 15.4.20 Der traditionelle Holzzaun  
14.4.20 - 17.4.20 ZLG Waldpädagogik - Modul A: Waldpädagogik für EinsteigerInnen  
16.4.20 - 17.4.20 Bau von sicheren Reviereinrichtungen  
20.4.20 - 24.4.20 ZLG Baumsteigeausbildung - Modul 1 (Baumsteigen)  
21.4.20 Tatort Wald: Problemfaktor Insekten  
22.4.20 - 24.4.20 LFI: Hochschulelehrgang: Zertifikatslehrgang Natur- und Landschaftsvermittlung  
23.4.20 Steuern, Windwurf und andere Katastrophen  
24.4.20 - 25.4.20 Motorsägenkurs zur Brennholzaufarbeitung  
27.4.20 - 30.4.20 Frauenpower in der Forstwirtschaft  
28.4.20-29.4.20 Grundlagen der Baumstatik  
30.4.20 Tatort Wald: Problemfaktor Pilze

### Mai 2020

4.5.20 - 9.5.20 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS  
7.5.20 - 8.5.20 Ausbildung zum/zur WaldameisenhegerIn - Modul 2  
9.5.20 Wildkräuter des Waldes (Modul C/D)  
11.5.20 - 16.5.20 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS  
14.5.20 - 15.5.20 Praktische Umsetzung der Baumpflege  
15.5.20 Insekten – die unbeachteten Edelsteine des Waldes (Modul C/D)  
18.5.20 - 20.5.20 MeisterInnenkurs - Vertiefung Boden und Forstpflanzenproduktion  
20.5.20 Waldameise intensiv – Vertiefungsseminar

### Juni 2020

8.6.20 - 10.6.20 ZLG Baumsteigen Prüfungsvorbereitung und Prüfung  
15.6.20 - 20.6.20 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS  
18.6.20 - 19.6.20 ZLG Waldpädagogik - Modul B: Waldpädagogische Spiele erfolgreich umsetzen  
19.6.20 - 21.6.20 Kunst- und Gartenzauber  
22.6.20 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS  
23.6.20 ForstfacharbeiterInnenkurs - Modul 2 speziell für lwFS  
24.6.20 Sachverständigentätigkeit in der Praxis: Die Bewertung von Dauerkulturen und Ziergehölzen  
26.6.20 Mathe und Physik im Wald (Modul C/D)

### Besonders empfehlenswert

Tatort Wald: Problemfaktor Insekten, am 21. April 2020  
„Klein, aber oho!“ wäre man salopp versucht zu sagen, wenn das Ergebnis oftmals nicht so dramatisch wäre. Phytopathogene Insekten können sowohl klein-, als auch großflächig zu verheerenden Schäden führen. Welche Vorbeugungsmaßnahmen können wir in der Waldbewirtschaftung treffen? Wie können die einzelnen Schadorganismen rasch erkannt werden, welche Hilfsmittel gibt es dafür? Und wie sieht eine effiziente Bekämpfung im Einzelfall aus?  
Dieses Seminar wird als Fortbildung nach dem Steier-

märkischen und dem NÖ Pflanzenschutzmittelgesetz angerechnet.  
Es findet in Kooperation mit der Waldverband Steiermark GmbH statt.

Steuern, Windwurf und andere Katastrophen, am 23. April 2020  
Im Seminar betrachten wir aktuelle Entwicklungen aus dem Steuerrecht, die für WaldbesitzerInnen relevant sind. Ein weiterer Schwerpunkt ist Katastrophennutzungen gewidmet: Was ist bei der formellen Abwicklung von Kalamitäten zu beachten, und welche steuerlichen, betriebswirtschaftlichen und management-technischen Auswirkungen haben sie?

**Auskünfte und Anmeldung:**  
Forstliche Ausbildungsstätte Pichl,  
Rittisstraße 1, 8662 St. Barbara i.M., Tel:  
0043/3858/2201-0, E-Mail:  
fastpichl@lk-stmk.at, Web: www.fastpichl.at

## Forstliche Ausbildungs- stätte Ossiach

### April 2020

14.4.2020 - 20.4.2020 Professioneller Motorsägen- und Freischneiderersatz  
14.4.2020 - 16.04.2020 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation -Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
15.4.2020 Workshop für Ausbilder und Prüfer - ECC Prüfungsstandards  
17.4.2020 Thementag: Spaltenzaun und Zaunringbraten  
20.4.2020 - 23.4.2020 Waldpädagogik Modul A - Zertifikatslehrgang  
20.4.2020-24.4.2020 Baumsteigegrundkurs - Modul 1 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
23.4.2020 Exkursion: Laubwaldbewirtschaftung in der Praxis (KFV)  
27.4.2020 - 29.4.2020 Motorsägen- und Waldarbeitstraining mit Sicherheitspaket für WWG Mitglieder  
28.4.2020 Der Wald im Kindergarten, Kindergarten im Wald (KFV)  
30.4.2020 Invasive Neophyten im Wald (KFV)

### Mai 2020

4.5.2020 - 6.5.2020 Baumsteigekurs - Zertifikatsprüfung  
6.5.2020 Pre-Test für ECC 3  
7.5.2020 Traditionelles Wissen: Wünschelrutenseminar 1 - Mythos oder Realität?  
11.5.2020 - 13.5.2020 Erstellen von einfachen Waldwirtschaftsplänen - Lehrgang Forstwirtschaftliches Betriebsmanagement  
11.5.2020 - 15.5.2020 Baumsteigeaufbaukurs - Modul 2 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
11.5.2020 - 13.5.2020 Ausbildungsmodul 3 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebsorganisation -Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
14.5.2020 Green Care Wald - Praxistag  
15.5.2020 Workshop: Ätherische Öle und Hydrolate herstellen und verarbeiten  
16.5.2020 Sicherheitstag in St. Veit an der Glan  
25.5.2020 - 29.5.2020 Zertifikats-Lehrgang Green Care Wald-Modul 1: Gesundheitsort Wald - Wissen und Impulse zur praktischen Umsetzung  
28.5.2020 Was im Wald so kriecht und krabbelt (KFV)  
30.5.2020 Sicherheitstag in Glanhofen

**Bitte beachten!**  
Bis auf weiteres sind alle Veranstaltungen  
Corona-bedingt abgesagt!  
Informieren Sie sich im Internet  
über den aktuellen Stand!

### Juni 2020

6.6.2020 Sicherheitstag in Neuhaus  
8.6.2020 - 14.6.2020 Woche des Waldes 2020 (KFV, ÖFV, BFI, LFD, LK)  
16.6.2020 Walderlebnistag zur Woche des Waldes in Spittal (KFV, ÖFV, BFI, LFD, LK)  
18.6.2020 Traditionelles Wissen: Wünschelrutenseminar 2 - Radiästhesie perfektionieren  
20.6.2020 Sicherheitstag im Gitschtal  
22.6.2020 - 26.6.2020 Forstschutzorgankurs - Lehrgang für Forstwirtschaft  
25.6.2020 Workshop: Altes Hausmittel Pechsalbe  
29.6.2020 - 3.7.2020 Zertifikats-Lehrgang Green Care Wald-Modul 2: Gesundheitsort Wald - Wissen und Impulse zur praktischen Umsetzung  
30.6.2020 Waldameisen - die kleinen Helfer des Waldes (KFV)  
3.7.2020 Prüfung der forstfachlichen Kenntnisse für Waldpädagogen

### Auskünfte und Anmeldung:

Forstliche Ausbildungsstätte Ossiach,  
Tel. 04243/2245-0, Fax: DW 55,  
e-mail: fastossiach@bfw.gv.at,  
http://www.fastossiach.at

## Forstliche Ausbildungs- stätte Traunkirchen

### April 2020

15.4.2020 - 16.4.2020 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau  
15.4.2020-17.4.2020 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
23.4.2020 Ausbildungsmodul 6 zur Forstlichen Staatsprüfung: Allgemeines Recht - Vorbereitungungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
27.4.2020 - 29.4.2020 Ausbildungsmodul 5 zur Forstlichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft (Keine Zimmer mehr verfügbar!)  
27.4.2020 - 30.4.2020 Waldpädagogik Modul A Grundseminar - Zertifikatslehrgang (Keine Zimmer mehr verfügbar!)  
30.4.2020 Harvesterschnupperkurs - Fachlehrgang Forstwirtschaft (öffentlich)

### Mai 2020

7.5.2020 Praxisseminar: Drohnen in der Forstwirtschaft - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit Modul  
8.5.2020 Abendkurs: Motorsägeketteninstandsetzung  
11.5.2020 - 15.5.2020 Forst + Kultur - Modul 3: Vom Wissen zur praktischen Umsetzung - Zertifikatslehrgang  
12.5.2020 Green Care WALD Praxistag  
12.5.2020 Sachkunde Pflanzenschutz (Auffrischkurs)  
13.5.2020 - 15.5.2020 Ausbildungsmodul 1 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kommunikation und Führung - Vorbereitungungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
14.5.2020 Akkugeräte im Forsteinsatz - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit  
18.5.2020 - 20.5.2020 Ausbildungsmodul 5 zur Forst-





## Veranstaltungen

lichen Staatsprüfung: Betriebliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
19.5.2020-20.5.2020 Biologischer Forstschutz - Lehrgang für Forstwirtschaft  
25.5.2020 Ersthelfer - Outdoor Forst - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit - Rettung vom Baum  
25.5.2020 - 28.5.2020 Waldpädagogik Modul A  
Grundseminar - Zertifikatslehrgang (keine Nächtigung möglich)  
27.5.2020 Eschen beurteilen und sicher fällen - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit  
29.5.2020 Freischneiderschulung - Lehrgang für Forsttechnik und Sicherheit (mit akku- und motorbetriebenen Geräten)

### Juni 2020

2.6.2020 - 4.6.2020 Ausbildungsmodul 2 zur Forstlichen Staatsprüfung: Kerngeschäft Holz - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft

4.6.2020 - 5.6.2020 Basisinformation zur Waldbewirtschaftung - Lehrgang für Waldbau (keine Nächtigung möglich)  
5.6.2020 Ausbildungsmodul 6 zur Forstlichen Staatsprüfung: Allgemeines Recht - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
5.6.2020 Informationsveranstaltung zum neuen Forstunternehmerzertifikat des BFW (ZÖFU)  
8.6.2020 - 10.6.2020 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang Wirtschaftsführer/in Forstwirtschaft  
15.6.2020-16.6.2020 Waldpädagogik Modul D - Zertifikatslehrgang - Die Wildnisapotheke  
15.6.2020 - 19.6.2020 Baumsteigegrundkurs-Modul 1 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
16.6.2020 Informationsveranstaltung: Neuheiten in der Harvestertechnik  
25.6.2020 Waldpädagogik- Modul D - Zertifikatslehrgang - Der Wald als Schutz vor Naturgefahren walpä-

dagogisch vermitteln  
29.6.2020 - 3.7.2020 Waldpädagogik Modul F Allgemeiner Teil/Waldbewirtschaftung für Einsteiger-Modul 1 - Lehrgang für Waldbau  
29.6.2020 - 3.7.2020 Baumsteigeaufbaukurs -Modul 2 - Zertifikatslehrgang Baumsteigen  
29.6.2020 - 1.7.2020 Ausbildungsmodul 4 zur Forstlichen Staatsprüfung: Forstliche Ressourcen - Vorbereitungslehrgang

### Auskünfte und Anmeldung:

Bundeforschungs- und Ausbildungszentrum für Wald, Naturgefahren und Landschaft, Forstliche Ausbildungsstätte Traunkirchen  
Am Buchberg 1, 4801 Traunkirchen, Tel. 07617/21444, Fax 07617/21444-391, E-Mail: fast-raunkirchen@bfw.gv.at, Internet: www.fasttraunkirchen.at

## Bücher & Broschüren

### Die ganze Wahrheit über Münchhausen & Co.

Wer steckt hinter der Figur des Lügenbarons? Hatte Münchhausen andere Erzähler zum Vorbild, gab es gar eine Theorie des Liegens? Lassen sich die Lügengeschichten von damals mit den Fake News von heute vergleichen? Und kann man am Ende überhaupt eine wahrhaftige Biografie über Münchhausen schreiben? Tina Breckwoldt begibt sich auf Spurensuche, gräbt längst verschollene Kulturschätze aus und versammelt die unglaublichsten Flunkereien. Auf diese Weise entfaltet sich eine facettenreiche Geschichte, nicht nur des Lügenbarons, sondern der Lüge schlechthin. Sie reicht von Lukian über Erich Kästner bis in die Gegenwart und zeigt, welchen unglaublichen Siegeszug der Baron auf der Kanonenkugel weltweit unternommen hat. Die ganze Wahrheit über Münchhausen & Co., Tina Breckwoldt, 288 Seiten/14,5 x 21,0 cm, Österreich: 24,00 €, Deutschland: 24,00 €, Schweiz: 33,90 CHF, ISBN-13 9783710901027, Benevento



### Holzkohle



#### Vom schwarzen Gold zur Glut im Grill

Das große Buch zum «schwarzen Gold»: eine reich bebilderte Kulturgeschichte der Holzkohle. Wie die Holzkohle die Menschheitsgeschichte prägte: von der Frühzeit über die Industrialisierung bis zum Barbecue heute. Das Köhlerhandwerk – seit 2014 UNESCO-Welterbe – erfährt stetig steigendes Interesse: Köhlerfeste und Meilerwochen sind Publikumsmagneten. Ohne Holzkohle wären die Schmelzvorgänge für Silber, Gold und Bronze nie entdeckt worden. Ohne Holzkohle gäbe es kein Glas und keine Eisenbahnen. Ohne Holzkohle sähen unsere Landschaften und Wälder heute anders aus.

In seiner großen Geschichte der Holzkohle und des Köhlerhandwerks beleuchtet Helmut W. Rodenhausen alle Facetten des «schwarzen Goldes»: von der chemischen Zusammensetzung der Holzkohle über ihre Verwendung in Kosmetik und Küche bis zum Klimawandel. Besonderes Augenmerk legt der Autor auf die reiche Tradition und Kultur der Köhler. Er besuchte Köhlerfamilien, dokumentiert, wie Meiler gebrannt werden, und ließ sich ihre Sagen, Fabeln und Mythen erzählen. Auf mehr als 300 Seiten wirft der Autor neues Licht auf die Holzkohle. Ein spannend zu

lesender, mit vielen hervorragenden Fotos illustrierter und hochwertig ausgestatteter Prachtband!  
Rodenhausen, Helmut W., Holzkohle, Vom schwarzen Gold zur Glut im Grill,  
1. Auflage 2019, 360 Seiten, über 200 Fotos und Illustrationen, gebunden, 19 x 26,5 cm, 1281 g, 60,70 € (A), ISBN 978-3-258-60214-1, Haupt Verlag

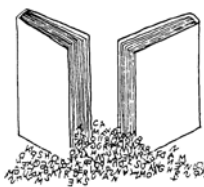
### Pflanzen im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten

#### Der phänologische Naturführer

Wie reagiert die Natur auf den Klimawandel? Pflanzen im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten. Mit 60 ausgewählten Pflanzen, deren Beobachtung phänologisch besonders interessant ist. Mit detaillierten Fotografien und Zeichnungen.

Wann blüht das Busch-Windröschen, wann färben sich die Blätter des Feld-Ahorns? Dieser Beobach-





tungsführer bietet sämtliche Informationen, um in die phänologische Beobachtung der Pflanzen einzusteigen. Denn im Gegensatz zu den meteorologischen Jahreszeiten unterscheiden sich Anfang und Ende der phänologischen Jahreszeiten von Jahr zu Jahr sowie nach Region. Die charakteristischen Entwicklungsstadien typischer Pflanzen zeigen an, wo wir uns im phänologischen Jahr befinden.

Jede der 60 Arten, die als phänologischer Marker dienen, wird detailliert vorgestellt: Identifikationsmerkmale, Ökologie und Verbreitung, Kalender des Jahreszyklus, Fotografien der Stadien. Die Autoren sind Mitglieder des Wissenschaftskollektivs der Observatoire des Saisons, Montpellier, und arbeiten an namhaften Forschungsinstituten in den Bereichen Entwicklungsökologie, Agronomie und Forstwissenschaften. Zu ihren Prioritäten gehört die Beteiligung von Bürgern mittel „Citizen Science“

Badeau, Vincent / Bonhomme, Marc / Bonne, Fabrice / Carré, Jennifer / Cecchini, Sébastien / Chuine, Isabelle / Ducatillon, Catherine / Jean, Frédéric / Lebourgeois, François

Pflanzen im Rhythmus der Jahreszeiten beobachten, Der phänologische Naturführer, 1. Auflage 2020, 272 Seiten, durchgehend mit Farbfotografien und Illustrationen bebildert, Flexobroschur, 16,5 x 24 cm, 691 g, ISBN 978-3-258-08170-0, 30,80 €, Haupt Verlag

## Landwirtschaftlicher Hofjurist

Auch die 10. Auflage beantwortet die häufigsten Rechtsfragen, die sich im Leben einer bäuerlichen Familie stellen – verständlich und mit vielen Beispielen erklärt:

- Was ist bei der bäuerlichen Hofübergabe zu beachten?
- Wie schütze ich meine Rechte als Grund-/Waldeigentümer?
- Welche Bestimmungen gibt es im Forst-, Bienenzucht-, Jagd- und Fischereirecht?



• Was gilt für den Betrieb einer Buschenschank, eines Webshops & Urlaub am Bauernhof?

• Welche Besonderheiten gibt es im Agrarverfahren?

Neu in der 10. Auflage: Vereinheitlichung der Jugendschutzgesetze, Kuhurteil und Tierhalterhaftung, E-Scooter, Hoverboard, Sidewalker, Boards und Co u.v.m.

Mag. Dr. Gerhard Putz ist Vortragender, Autor zahlreicher Fachartikel und seit vielen Jahren in der landwirtschaftlichen Rechtsberatung tätig.

Mag. Gerhard Putz, Landwirtschaftlicher Hofjurist, Rechtstipps für Bauern, Grund- und Waldeigentümer, flexibler Einband, 376 Seiten, 10. Auflage, 21,80 € inkl. MwSt., ISBN 978-3-214-16476-8, Manz Verlag Wien

## Perspektivenwechsel als Methode

Strategien, Tool und Übungen zur Persönlichkeitsentwicklung

Und täglich grüßt das Murmeltier! Wir alle kennen das Gefühl immer wiederkehrender Probleme. Raus aus diesem Teufelskreis und hinein in die Vielfalt neuer Lösungsmöglichkeiten – das ist das Anliegen dieses Buches: Persönlichkeitsentwicklung durch den spielerischen Umgang mit Perspektiven

Klaus Vollmer stellt praxisorientiert verschiedene Möglichkeiten des Perspektivenwechsels vor und greift dazu auf Modelle, Theorien und Methoden der Psychologie zurück. Er veranschaulicht seine Ideen unterhaltsam durch filmische Beispiele sowie Techniken der Regie



und Kamera. So vermittelt er fundiert und anschaulich zugleich, wie es gelingen kann, aus gewohnten Denkmustern und altbekannten Konfliktschleifen auszubringen.

Wissenschaftliche Hintergründe und konkrete Handlungsanleitungen machen das Buch zu einer guten Grundlage, den Perspektivenwechsel anzuwenden.

Klaus Vollmer, Wirtschaftspsychologe, Senior-Coach (BDP) und Berater. Nach über zehn Jahren in verschiedenen Führungsfunktionen begleitet er von Essen

aus seit 2000 freiberuflich Einzelpersonen, Teams und Unternehmen in Veränderungsprozessen. Zertifiziert für Hogan-Assessments, Belbin und PEP®.

Klaus Vollmer, Perspektivenwechsel als Methode, Strategien, Tools und Übungen zur Persönlichkeitsentwicklung. Mit Beispielen aus Film, Regie und Kamera. Mit E-Book inside, Buch gebunden, 273 Seiten, 36,00 €, ISBN 978-3-407-36667-2, Verlag Beltz

## Wildschäden & Schäden durch Wildtiere

In Wald und Feld, an Gehölzen, Saaten und Grünland, Obstbäumen und Beerensträuchern, an Bienenstöcken, Teichen u. v. a. m. können Schäden durch Wildtiere und wilde Tiere entstehen: Wildschweine wühlen im Acker, Rehe verbeißen junge Triebe und Hirsche schälen Bäume, doch auch eine Reihe von anderen Tieren wie Biber, Bisamratten und Nutrias, Dachse und Waschbären, Marder und Wölfe, Kormorane, Reiher und Otter können erhebliche Schäden verursachen.



Die Betroffenen müssen die in Österreich, Deutschland und der Schweiz unterschiedliche rechtliche Situation kennen: Wie werden die durch wilde Tiere verursachten Schäden bewertet und wer entschädigt die Betroffenen? Verantwortlich ist nicht nur jagdbares Wild, auch wilde Tiere, die nicht unter das Jagdgesetz fallen, können Schäden verursachen. Noch wichtiger als die Entschädigung ist aber die Frage nach der Vorsorge: Welche präventiven Maßnahmen helfen Wildschäden zu verhüten? Ein unverzichtbares Buch für Landwirte, Forstwirte und Jäger!

Bruno Hespeler, 1943 in Deutschland geboren, lebt heute in Kärnten. Als Berufsjäger, Fachredakteur für verschiedene Jagdzeitschriften sowie Autor zahlreicher Bücher im Bereich der Jagdpraxis, Wildbiologie und Umwelt gilt er als einer der wichtigsten Spezialisten für das Thema. Schon 1999 hat er sich im BLV-Verlag mit der Frage „Wildschäden“ auseinandergesetzt.

Bruno Hespeler, Wildschäden & Schäden durch Wildtiere, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Grafiken und Tabellen, Hardcover, 25,00 €, ISBN 978-3-7020-1814-6, Leopold Stocker Verlag





## Persönliches

### Colloredo-Mannsfeld neuer Vizepräsident der Land&Forst Betriebe



Mag. Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld, MBA,  
Vizepräsident der Land&Forst Betriebe Österreich,  
© Colloredo-Mannsfeld GmbH

Mag. Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld, MBA wurde bei der Vorstandssitzung der Land&Forst Betriebe Österreich einstimmig zum Vizepräsidenten des Verbandes gewählt. Er folgt in dieser Funktion ab 1. Dezember 2019 Carl Prinz von Croÿ nach.

DI Felix Montecuccoli, Präsident der Land&Forst Betriebe Österreich, freut sich über die Bestellung des neuen Vizepräsidenten: „Mit Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld haben wir einen erfahrenen Grundeigentümer und versierten Experten als Vizepräsidenten gewonnen. Mit seinem umfangreichen und breiten Fachwissen, seiner großer Praxis-Erfahrung und mit Blick in die Zukunft wird er in ausgewogener Weise die Anliegen und Interessen unserer Mitgliedsbetriebe vertreten. Darüber hinaus bin ich davon überzeugt, dass er als Repräsentant land- und forstwirtschaftlicher Betriebe in Österreich ein wertvoller und geschätzter Ansprechpartner für Politik, Vertreter anderer Gesellschaftsgruppen aber auch für alle Partnerorganisationen sein wird. Ich freue mich, ihn als Vizepräsidenten auf Bundesebene begrüßen zu dürfen.“

Gemeinsam mit Präsident DI Felix Montecuccoli und dem agrarischen Vizepräsidenten Zeno Piatti-Fünfkirchen, MMSc bildet er nun die Verbandsspitze der Land&Forst Betriebe Österreich.

„Die Funktion des Vizepräsidenten der Land&Forst Betriebe Österreich ist große Ehre und Auftrag zugleich! In Zeiten zunehmender ökonomischer wie ökologischer Herausforde-

rungen, mit denen der primäre Sektor konfrontiert ist, braucht es u.a. innovative Lösungsansätze, um den Fortbestand von Betrieben, die in diesem Wirtschaftszweig ihr Einkommen generieren, zu gewährleisten. Ich möchte meinen Beitrag dazu leisten, dass die Land- und Forstwirtschaft in der öffentlichen, vor allem aber auch internen (Stichwort: Anreize für die nachfolgende Generation) Wahrnehmung wieder jenen Stellenwert, den sie sich zweifelsohne auf Grund des erbrachten Mehrwerts für Staat, Wirtschaft und Gesellschaft verdient hat, einnimmt“, so der neue Vizepräsident Mag. Paul-Josef Colloredo-Mannsfeld, MBA.

Colloredo-Mannsfeld hat Wirtschaft in Graz, Prag und Wien studiert, ist mit Elke Colloredo-Mannsfeld verheiratet und Vater von drei Söhnen. Neben der Bewirtschaftung des Forstbetriebes im obersteirischen Ennstal managt er auch Teilbereiche des böhmischen Betriebes seiner Familie, ist mit viel Engagement als Gemeinderat und Obmann der Marktbürger-schaft seiner Heimatgemeinde Öblarn tätig und widmet sich seit einigen Jahren dem Ausbau von alternativen betrieblichen Standbeinen wie Erneuerbare Energien und der Entwicklung von Immobilienprojekten.

#### Dank an Ök.-Rat Carl Prinz von Croÿ

„Carl Prinz von Croÿ möchte ich im Namen aller Mitglieder einen ganz besonderen Dank für seine engagierte Arbeit und seinen unermüdlichen Einsatz für den Verband, aber auch für die heimische Land- und Forstwirtschaft insgesamt aussprechen. Als Vizepräsident hat er in den letzten Jahren maßgeblich die Interessen unserer Mitglieder vertreten“, bedankt sich Verbandspräsident Montecuccoli bei Carl Prinz von Croÿ.

Dieser betont: „Ich bedanke mich bei allen im Verband und in der Branche ganz herzlich für das Vertrauen und die gute Zusammenarbeit und freue mich, dass meine Aufgabenbereiche in guten Händen sind. Die Herausforderungen für unseren Sektor sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Die Gesellschaft braucht heute mehr denn je eine funktionierende und aktive Land- und Forstwirtschaft. Um dies zu gewährleisten steht allerdings noch viel Arbeit bevor und es bedarf auch eines klaren Commitments und auch Unterstützung von Politik und Gesellschaft. Ich wünsche meinem Nachfolger alles Gute und werde ihn und den Verband auch weiterhin gerne unterstützen.“

Die Land&Forst Betriebe Österreich sind die

### Todesfälle

Ofö. Ing. Franz Unger, Kapellen/Mürz  
Bergrat h.c. DI Franz Illmaier, Eisenerz

Den Hinterbliebenen sprechen wir auf  
diesem Weg unsere Anteilnahme aus.

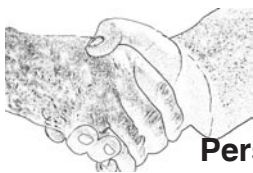
freiwillige Vereinigung österreichischer Landbewirtschaftler mit der Zielsetzung, Österreichs Wälder und Felder als betriebliche Grundlage und gesellschaftlichen Mehrwert zu erhalten und Bewusstsein für die Anliegen privater land- und forstwirtschaftlicher Betriebe und deren Tätigkeit und Verantwortung zu schaffen. Die Mitgliedsbetriebe der Land&Forst Betriebe Österreich bewirtschaften zusammen ein Drittel des österreichischen Waldes und produzieren jede fünfte Tonne des österreichischen Getreides.

### Kammerobmann Andreas Steinegger - 50 Jahre

LKR Andreas Steinegger feierte am 12. März 2020 seinen 50. Geburtstag. Sein Lebenslauf liest sich wie eine steile, ungebrochene Karriere im Bereich Land- & Forstwirtschaft in Steiermark, im Besonderen im Bezirk Leoben. Dennoch ist es ein Weg mit vielen Prüfungen und Rückschlägen, die den Werdegang des Jubilars umso bedeutender erscheinen lassen. Zum anderen macht die hohe Anzahl von Aktivitäten es fast unmöglich im Rahmen einer Gratulationsschrift sie alle anzuführen, wofür der Autor um Verständnis bittet.

Am väterlichen Hof in Foirach aufwachsend hat er von früher Jugend an keine Gelegenheit der Ausbildung in Land- & Forstwirtschaft ausgelassen, um sie mit „Meister“ abzuschließen und das Erlernte im eigenen Betrieb anzuwenden und mit Weitblick den Einfluss der Urproduktion auf die gesamte Gesellschaft im Auge zu behalten. Diese Eigenschaft führte ihn rasch von führenden Positionen in der „Landjugend“ ausgehend in den Vorstand und später Aufsichtsrat der „Braunvieh Murtal“ und zunehmend in den Einsatz in der Öffentlichkeit.

Seine Vorliebe gilt zu gleichen Teilen der Rolle



## Persönliches

des Waldes für bäuerliche Betriebe aber auch den großen Forstbetrieben seines Heimatbezirkes. Mit Recht kann man ihn als „Geburts helfer“ der Nahwärme Genossenschaft „Biowärme Hinterberg“, des „Biomassehofes Leoben“, und des „Waldverbandes Leoben“ bezeichnen, bei deren Aufbau er beteiligt war und jetzt in führender Position weiter betreut.

Sein Ziel ist es, die Dienstleistung aus einer nachhaltigen Land- & Forstwirtschaft für/ an andere, gesuchte Bedürfnisse der Gesellschaft heranzuführen und somit zukunftsfähiger zu machen.

Als Bauernbund-Bezirksobmann, als Kammerobmann der BK Obersteiermark /Leoben und als Landeskammerrat ist er eine unverzichtbare Stütze in der Agrar- und Forstpolitik nicht nur seines Bezirkes, sondern von ganz Steiermark.

Sein Wirken wurde mit zahlreichen Ehrungen anerkannt – zwei Staatspreise seien erwähnt:

- Staatspreis für Kooperation mit dem Waldverband Leoben im Jahr 2000
- Staatspreis für Land- und Forstwirtschaft in Gold im Jahr 2002

Der Steiermärkische Forstverein gratuliert seinem prominenten Mitglied sehr herzlich und hofft auf „Input“ und viele Jahre erfolgreicher Tätigkeit.

Bertram Blin

## Dipl.-Ing. Harald Ofner ein 60er

Am 19. Jänner 2020 feierte Dipl.-Ing. Harald Ofner, Forstreferent in den Bezirkskammern Hartberg und Fürstenfeld seinen 60. Geburtstag, zu dem wir ihm herzlich gratulieren. Ofner begann seine Berufslaufbahn nach dem Forstwirtschaftsstudium 1987 in der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark, im Waldbaufereferat. Bereits im Jahr 1989 übernahm er das forstliche Management für den Bezirk Hartberg und nach einigen Jahren zusätzlich für den Bezirk Fürstenfeld. Harald Ofner ist ein forstliches Universal talent. Mit viel Weitsicht, Fachkompetenz und Feinfühligkeit ist es ihm gelungen den Waldverband Hartberg/Fürstenfeld gemeinsam mit seinen Funktionären zu einem der erfolgreichsten regionalen Waldverbände Österreichs aufzubauen. So war es möglich den Mitgliederstand von ursprünglich 570 auf heute 2878 Waldbauern anzuheben und mehr als 100.000 Festmeter Rundholz gemeinschaftlich zu vermarkten. Ein großes

Anliegen ist ihm der nachhaltige Umgang mit der Ressource Wald. So wurde etwa das Bonus-Malus system zur Qualitätsbewertung von Harvesternutzungen von ihm entwickelt. Auch das revierbezogene Wildeinfluss monitoring als Indikator und Grundlage zur Festlegung von Abschussplänen trägt im Wesentlichen seine Handschrift. Seine umfangreichen Fachkenntnisse, seine pädagogischen Fähigkeiten und sein großes waldbauliches Geschick setzt er in der forstlichen Beratung der Grundbesitzer und in der von ihm begründeten Initiative „Klassenzimmer Wald“ erfolgreich um. Harald Ofner trägt mit seinem großen Fachwissen und seiner herzlichen Art ganz wesentlich dazu bei, die große Bedeutung der aktiven Waldbewirtschaftung in der Region Hartberg-Fürstenfeld und darüber hinaus exzellent zu positionieren.

DI Stefan Zwettler

## Dipl.-Ing. Helmuth Neuner – ein rüstiger 65er

Der am 21. Februar 1955 gebürtige Tiroler begann nach Abschluss des Studiums für Forstwirtschaft an die Wiener BOKU 1982 seinen Berufsweg bei der Türenindustrie DANA in Spital am Pyhrn als Geschäftsführer. Nach der Pensionierung von Herbert Habersatter wechselte Helmuth Neuner 1994 als Wirtschaftsdirektor des Benediktinerstiftes nach Admont und war bis 2019 für alle wirtschaftlichen Geschäftsfelder des Stiftes und seiner Betriebe verantwortlich.

In seine Ära fallen weitreichende Restrukturierungen der Admonter Wirtschaftsbetriebe: Etwa die Schließung der forsteigenen Säge, der Verkauf der DANA-Türenindustrie, Ausbau der STIA-Holzindustrie, der Energiebetriebe ENVESTA, des Stiftsgymnasiums sowie eines bedeutenden Wohnbau- und Immobilienvermögens.

Renovierung der weltweit bekannten Klosterbibliothek und Erweiterung der bestehenden Museumslandschaft mit sakralen Artefakten vom Mittelalter bis zur Gegenwart – erst jüngst gelang die Etablierung der Dauerausstellung Gotik durch die Ergänzung der wertvollen „Sammlung Mayer“, dem Naturhistorischen und Kunsthistorischen Museum mit der Schatzkammer um eine spektakuläre multimediale Stiftspräsentation und Sonderausstellungen zur Gegenwartskunst. Mit dem Spannungsbogen „Natur und Kultur“ ist auch eine intelligente

Verbindung zum Nationalpark Gesäuse gelungen.

Neben seinen beruflichen Aufgaben war und ist Helmuth Neuner in vielen Ehrenämtern tätig: Vizepräsident der Österreichischen Gesellschaft für Holzforschung (ÖGH), „Klostervisitor“ als Wirtschaftsexperte, als Laie neben kirchlichen Würdenträgern in der österreichischen Benediktinerkongregation – sicher ein Beweis großen Vertrauens in seine ökonomische Expertise.

Privat fühlt sich Helmuth Neuner mit Gattin Uschi und Sohn Valentin in Admont sehr wohl und verbringt auch einen Teil seiner Freizeit mit Wirtschaftsführer OFM Riegler und seinem Nachfolger, Mag. Franz Pichler in der stiftischen Regiejagd auf der Kaiserau. Was soll da waldbaulich noch schiefgehen?

Na dann, alles Gute, lieber Helmuth und Weidmannsheil – ad multos annos!

Andreas Holzinger

## Ök.-Rat Josef Schiester – 65 Jahre

Es gibt nur wenige Menschen, die mit solcher Schaffenskraft, Innovationsgabe und solchem Gemeinschaftssinn beseelt sind, wie LKR Ök.-Rat Josef Schiester. Er feierte am 20. März 2020 seinen 65. Geburtstag.

Ök.-Rat Schiester hat gemeinsam mit seiner Gattin Hilde im Jahr 1981 den elterlichen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb in Riegersbach im Bezirk Hartberg übernommen und durch viel Fleiß und Engagement zu einem Musterbetrieb ausgebaut. Neben der Rinderhaltung und der Milchproduktion gilt sein ganz besonderes Interesse der Forstwirtschaft. So hat er die Waldbewirtschaftungsgemeinschaft Mönichwald gegründet und schließlich zum Waldverband Hartberg/Fürstenfeld mit 2.600 Mitgliedern und einem Vermarktungsanteil von 112.000 Festmeter Rundholz weiterentwickelt. Als Vorstandsmitglied des Waldverbandes Steiermark hat er ganz wesentlich zur Gründung der Waldverband Steiermark GmbH im Jahr 2005 beigetragen, wo er auch viele Jahre im Aufsichtsrat tätig war. Als Landeskammerrat in der Landwirtschaftskammer Steiermark und Obmannstellvertreter des Forstausschusses, setzte er sich mit großem Engagement für die Interessen der Land-, Forst- und Holzwirtschaft ein. Beispielgebend ist seine Initiative zum Projekt „Tanno“, bei dem ihm die waldbauliche Bedeutung der Baumart Tanne und die Umset-





zung innovativer Verarbeitungs- und Vermarktungsschienen ein besonderes Anliegen sind. Die Krönung seiner stets umweltbewussten aktiven Schaffenskraft ist die Realisierung eines eigenen Wasserkraftwerkes. Wir dürfen dem Vordenker und Visionär Josef Schiester an dieser Stelle herzlich gratulieren.

DI Stefan Zwettler

## Kommerzialrat Hans Schaffer - ein runder 70er

Am 10. März 2020 feierte unser Mitglied Hans Schaffer ein rundes Jubiläum, nämlich seinen 70. Geburtstag. Hans Schaffer kann auf ein unglaublich vielfältiges Unternehmertum zurückblicken. Seine Erfolge mit der Ausrichtung des väterlichen Sägewerkes auf das Thema Starkholz und die Bandsäge sind weit über Österreich hinaus hinlänglich bekannt. Dicke Fichten- Tannen- und Lärchenstämme wurden zu seiner Passion. Landauf und landab predigte er mit der ihm eigenen Hartnäckigkeit über die besonderen Eigenschaften starker Holzstämme und deren Filetierung zu wertvollen Fensterkanteln, Türfriesen oder Tischlerholz. Die intensive Zusammenarbeit mit Forschung und Lehre, aber auch die konsequente Holzwerbung ist ihm bis heute sehr wichtig. Hans Schaffer hat vor fünf Jahren das Unternehmen in die Hände seines Sohnes Markus gelegt. Die Erfolge in der Branche führten Hans zu vielen ehrenamtlichen Funktionen wie zum jahrzehntelangen Obmann der Fachgruppe der Holzindustrie in der Steiermark oder zum Obmannstellvertreter von Proholz Steiermark. Seine ihm eigene impulsive Redebegabung lässt niemanden kalt, jedoch ist es ihm immer ein Anliegen gewesen, über den eigenen Tellerrand zu schauen, die Forstwirtschaft als andere Seite der gleichen Medaille besser verstehen zu lernen. Im September 2015 erhielt Hans Schaffer vom Steiermärkischen Forstverein für seine vielfältigen Leistungen zum Wohle der Forst- und Holzwirtschaft die seit dem Jahr 1990 an verdiente Personen und Institutionen verliehene höchste Auszeichnung, den „Grünen Zweig“.

Lieber Hans, der Steiermärkische Forstverein gratuliert herzlichst zum Geburtstag und wünscht weiterhin viel Gesundheit, Freude im und am Wald aber auch Vorsicht beim E-biken und ein kräftiges Waidmannsheil.

Norbert Weber

## Dipl.-Ing. Gottfried Stadlmann - 80 Jahre

Gottfried Stadlmann wurde am 27. 1. 1940 in Riegersburg geboren, maturierte im Realgymnasium Fürstenfeld, leistete den Präsenzdienst ab, studierte ab dem WS 1960/61 an der Universität für Bodenkultur Forstwirtschaft und schloss Ende 1965 sein Studium ab. Anschließend war er in der Agrarbezirksbehörde Graz vorwiegend mit Teilungen und Regulierungen von Agrargemeinschaften tätig. 1976 wechselte er in die Landesforstinspektion Steiermark und war für die Bereiche Statistik, Naturschutz und Jagd zuständig. Gleichzeitig war er 10 Jahre für Rodungen und Waldfeststellungen in der BFI Hartberg tätig. Als Amtssachverständiger (und gleichzeitig gerichtlich beeideter Sachverständiger für Jagd und Forstwirtschaft) war er hauptsächlich bei allen jagdlichen Verfahren und Ausarbeitungen verschiedener Richtlinien für Rotwildfütterungen, Wintergatter, Waldschäden durch Wild und die Beurteilung der flächenhaften Gefährdung des forstlichen Bewuchses durch jagdbare Tiere nach § 16 FG. tätig.

Dank seiner fundierten fachlichen Kenntnisse, Kommunikationsfähigkeiten, Ausdauer und auch Einbindung der Wissenschaft wurden richtungsweisende Regelungen erarbeitet, die auch von einigen Bundesländern übernommen wurden. Mit der Einführung und Weiterentwicklung der EDV wurden viele Grundlagen wie kartenmäßige Erfassung und Digitalisierung der Jagdreviere, Schadegebiete durch forstschädliche Luftverunreinigung, Insekten u.a. erarbeitet. Ebenso erfolgte unter seiner Koordination eine Reorganisation der LFI und BFIs. Infolge seiner umfassenden Kenntnisse war ROFR Stadlmann auch Mitglied des Landesagrarsenates und Prüfer der Aufsichts-jäger. Auch nach seinem Übertritt in den Ruhestand Ende 1965, ist er wegen seiner gewissenhaften und objektiven Beurteilung weiterhin ein gesuchter Sachverständiger für Jagd und Forst. Wegen seiner Ausgeglichenheit, Geduld und dem Bemühen zwischen den Parteien zu vermitteln, um tragbare Lösungen zu finden ist er sehr erfolgreich und angesehen.

Wir freuen uns, dass Gottfried Stadlmann nach einer schweren Krankheit wieder genesen ist und wünschen ihm, dass er im Kreise seiner Familie und den vielen Freunden und Bekannten wieder seine Hobbys Jagd, Reisen, Musik und Gesang genießen kann.

Sepp Kalhs

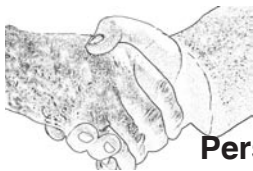
## Franz Prinz Liechtenstein - 85 Jahre

Franz Prinz Liechtenstein, der am 19. Jänner 2020 sein 85. Lebensjahr vollendete, entstammt einer Familie, der in der Geschichte der Steiermark über viele Jahrhunderte nicht kulturell sondern auch wirtschaftlich große Verdienste zukommen. Die ausgedehnten Wälder auf der Koralpe, der sehr diversifizierte Gutsbetrieb im Süden der heutigen Steiermark stellen auch heute an den Eigentümer völlig unterschiedliche und vielseitige Anforderungen. Von seiner Ausbildung her ein Techniker und erst über die Praxis ein angelernter Forstmann musste er sein Studium abbrechen und trat zur Unterstützung seines mit gesundheitlichen Problemen belasteten Vaters im Jahr 1960 in den Betrieb ein. Er schenkte dem Sägebetrieb und einer breit gefächerten Holzverwendung sein Augenmerk und erschloss damit dem väterlichen Betrieb den Inlandsmarkt. Nach der Übernahme des Gesamtbetriebes im Jahr 1987 wurde 1994 der Ausbau des Direktvertriebes mit Säge- und Hobelwerk und die Gründung von „HOLZTREFF“ unter seiner Führung abgeschlossen. „HOLZTREFF“ wurde eine Anlaufstelle für alle begeisterten Holzverwender. Es gelang ihm auch, den neuen vielseitigen Ansprüchen an den Betrieb gerecht zu werden und diese erfolgreich auszubauen. Wie schon sein Vater, Alfred Prinz Liechtenstein, führte er den Betrieb stets in besonderer Verbundenheit mit seinen Nachbarn und der Bevölkerung der Umgebung bis zur Übergabe an seinen Sohn Alfred im Jahr 2002. Der Steiermärkische Forstverein gratuliert seinem prominenten Mitglied aus ganzem Herzen und freut sich, wenn er bei an den jährlichen Veranstaltungen noch viele Jahre teilnehmen kann.

Bertram Blin



Der Steiermärkische Forstverein gratuliert den Jubilaren sehr herzlich und wünscht Gesundheit, Glück, und Zufriedenheit.



## Runde Geburtstage feiern folgende Mitglieder

### 50 Jahre

Bez.fö. Ing. Herbert Fritz, Bruck/Mur (13.4.)  
Prof. DI Andreas Pongruber, Bruck/Mur (27.6.)

### 60 Jahre

Dr. Reinhold Gradauer, Leoben (19.4.)  
DI Hannes Stelzl, Stainz (12.6.)  
Ing. Wilhelm Tritscher, Lieboch (28.6.)  
OFM DI Dr. Erwin Lick, Stadl/Predlitz (2.7.)

### 65 Jahre

Gerhard Auernigg, Eisenerz (22.4.)  
Peter Masser, Schwanberg (25.5.)  
OFR DI Günter Wasserbäck, Vasoldsberg (29.5.)  
Johann Ebner, Krieglach (14.6.)  
Ing. Hans Peter Scherer, Weißenbach/Enns (25.6.)  
Franz Ertl, Stanz i.M. (28.6.)

### 70 Jahre

Herbert Pretterhofer, St. Erhard (23.4.)  
Fürstin Patricia Hohenberg, Großbriedenthal (12.6.)  
Josef Graf, Großreifling (14.6.)

### 75 Jahre

Ing. Rudolf Kirsch, Graz (28.5.)

### 80 Jahre

Ing. Wilhelm Fluch, Kapfenberg (10.4.)  
Prof. DI Hans Schönherr, Bruck/Mur (4.5.)  
HR DI Horst Tauer, Bruck/Mur (9.5.)  
HR FD DI Dr. Jürgen Thum, St. Gallen (13.5.)  
Rev.fö. Reinhard Krondorfer, Leitersdorf (19.5.)  
OFM DI Fritz Hempel, Leoben (10.6.)

### 85 Jahre

Fvw. Werner Forster, Leoben (15.6.)

### 90 Jahre

Ing. Lambert Schüssler, Leoben (27.6.)

### 95 Jahre

OFM DI Dr. Rudolf Schwarz, Rottenmann (8.5.)

### 100 Jahre

Ofö. Ing. Günther Böhm, Kammern (12.6.)  
Sägeverwalter Josef Schneider, St. Radegund (20.7.)

### älter als 75 Jahre

Ofö. Ing. Hermann Gasperl, Eisenerz (1.5.1944)  
Ofö. Walter Sprosec, Rottenmann (24.5.1944)  
Ing. Peter Moser, Pruggern (22.6.1944)  
DI Ulf Carstanjen, Bruck/Mur (30.6.1944)  
HR DI Gerhard Hanak-Hammerl, Gröbming (30.4.1943)  
TAR Ing. Karl Maierhofer, Pitten (19.6.1943)  
Ofö. Andreas Pickl, Frohnleiten (11.4.1942)  
Ofö. Fritz Heindl, Hohentauern (11.4.1942)  
Ofö. Ing. Adolf Grünbichler, Windischgarsten (14.6.1942)  
Kurt Riemelmoser, Rottenmann (17.6.1942)  
Ofö. Ing. August Dietl, Admont (7.4.1941)  
Gundl Kaltenegger, Allerheiligen (27.4.1941)  
OFM DI Bertram Kohlfürst, Graz (2.5.1941)  
Ing. Albrecht Prader, Hüttenberg (4.5.1941)  
Wolfgang Fischer, Peggau (6.5.1941)  
Ofö. Heinz Lassnig, Deutschfeistritz (6.5.1941)  
Ofö. Ing. Rudolf Riedel, Ligist (17.4.1939)  
OFR DI Eckard Müller, Maria Lankowitz (28.4.1939)  
Ofö. Ing. Johann Forstner, Admont (29.4.1939)  
Ofö. Ing. Horst Schweiger, Murau (20.5.1939)  
HR DI Vinzenz Uhl, Graz (16.4.1938)  
OFR DI Horst Loidl, Trofaiach (1.6.1938)  
Dr.med. Klaus Peter Gebhart, Bruck/Mur (17.4.1937)  
Dr. Peter Kammerlander, Graz (29.4.1937)  
Norbert Riemer, Voitsberg (5.5.1936)  
Max Klarmann, Trieben (12.5.1936)  
Ofö. Johann Reiter, Tragöß (18.5.1936)  
OFR DI Wilhelm Gössler, Admont (10.6.1936)  
Gerold Muster, Weiz (10.4.1933)  
OFM DI Franz Pilch, Graz (15.6.1933)  
OFR DI Friedrich Schwaiger, Graz (12.6.1932)  
Ök.-Rat Anton Hubmann, Bretstein (28.5.1931)  
DI Dr. Othmar Griess, Raaba (5.6.1929)  
Michael Fuchs, Gleisdorf (30.6.1929)  
Dkfm. Erich Schwarz, Leoben (15.4.1927)  
Ofö. Max Trinkl, Leoben-Hinterberg (11.6.1927)

## Herzlichen Glückwunsch allen Jubilaren



# ***IHR SPEZIALIST***

*Ihre Forstmaschine ....*

*Ihr Radlader ....*

*Ihr Grader ....*

*Ihr Stapler ....*

*Ihre Kommunalmaschine ....*

*Ihre Rasenmaschine ....*

*braucht demnächst Reifen  
oder Reifenketten ?*

***Bei Fragen***

***Neureifen oder Runderneuerung von***

***Forstreifen, Breitreifen und Niederdruckreifen,***

***EM-Reifen, Graderreifen und Staplerreifen,***

***Kommunalreifen und Rasenreifen,***

***sowie Reifenketten verlangen Sie***

***Ihren österreichischen Fachbetrieb***

***FORESTREE***

## **Ihr österreichischer Fachbetrieb**



**Forestree Gesellschaft m.b.H.**

**Denisgasse 39-41 • A-1200 Wien**

**Tel.: 01/333768 0 oder 0664/1008729 • FAX: 01/333768 5**

**E-Mail: [office@forestree.at](mailto:office@forestree.at), Internet: [www.forestree.at](http://www.forestree.at)**

# ***für REIFEN und KETTEN***



## Aus dem Forst, für den Forst.

Sicherheit und Leistung haben  
für uns oberste Priorität.

[www.mm-forsttechnik.at](http://www.mm-forsttechnik.at)



### Impressum:

*Grüner Spiegel:* Magazin des Steiermärkischen Forstvereines,

*Eigentümer, Herausgeber und Verleger:*

Steiermärkischer Forstverein, Herrengasse 13,  
8010 Graz,

Telefon und Fax: 0316/82 53 25,

Email: [steiermark@forstverein.at](mailto:steiermark@forstverein.at)

Internet: [www.steirischerwald.at](http://www.steirischerwald.at)

DVR-Nr.: 0817805

Druck: Medienfabrik Graz

Für den Inhalt verantwortlich:

Redakteur Dr. Gerhard Pelzmann, Herrengasse 13, 8010 Graz

Zulassungsnummer: **GZ 02Z033411 M**

P.b.b. Erscheinungsort Graz - Verlagspostamt 8010 Graz

